

**"Talheim - Herzlichkeit erleben"**

ARCHITEKTEN  
STADTPLANER

**ZOLL**

PETER ZOLL  
FREIER ARCHITEKT BDA  
MARKLSHEIMER STR. 60  
70435 STUTTGART  
TELEFON 0711/870512-0  
TELEFAX 0711/870512-10  
www.zoll-architekten.de  
mail@zoll-architekten.de

**PLANUNG+UMWELT**  
Stuttgart+Berlin www.planung-umwelt.de

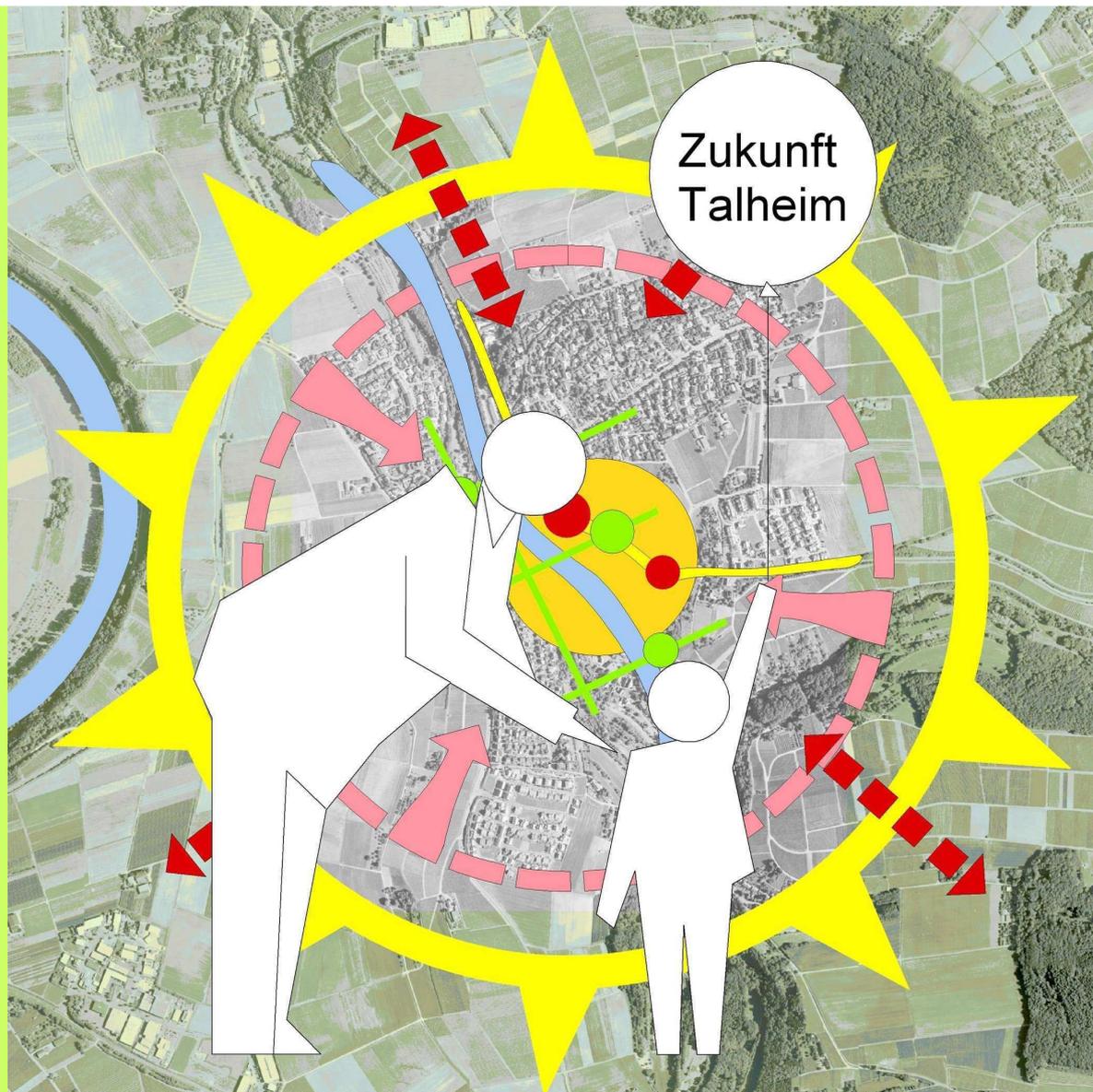
## **GEMEINDE TALHEIM**

**LANDKREIS HEILBRONN**

## **GEMEINDEENTWICKLUNGSPLANUNG**

**"ZUKUNFT TALHEIM 2025"**

06/2010



**G E M E I N D E   T A L H E I M**

**GEMEINDEENTWICKLUNGSPLANUNG (GEP)**

# Z U K U N F T   T A L H E I M   2 0 2 5

Herausgeber:    Gemeinde Talheim  
                          Bürgermeister Rainer Gräßle

Verfasser:        Z O L L Architekten + Stadtplaner  
                          Peter Zoll, Freier Architekt BDA  
                          Markelsheimer Str. 60  
                          70435 Stuttgart  
                          [www.zoll-architekten.de](http://www.zoll-architekten.de)  
                          Bearbeitung: Ralf Duffner

In Kooperation mit  
Prof. Dr. Koch Planung + Umwelt  
Felix-Dahn-Straße  
70597 Stuttgart  
[www.planung-umwelt.de](http://www.planung-umwelt.de)  
Bearbeitung: Gunther Wetzel

Stuttgart 2010



# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>3</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>5</b>
<b>Planverzeichnis</b> .....	<b>6</b>
<b>Vorwort Bürgermeister Rainer Gräble</b> .....	<b>7</b>
<b>1 Einführung</b> .....	<b>9</b>
1.1 Aufgaben und Ziele der Gemeindeentwicklungsplanung .....	9
1.2 Methodischer Ansatz und inhaltlicher Ablauf .....	11
<b>2 Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>12</b>
2.1 Bürgerinformation und Bürgerversammlung .....	12
2.2 Pressearbeit .....	14
<b>3 Beteiligungsverfahren</b> .....	<b>19</b>
3.1 Bürgerinformation und Auftaktveranstaltung .....	20
3.2 Themenbezogene Arbeitsgruppen - Zukunftswerkstatt.....	23
3.2.1 Städtebau – Wohnen - Mobilität .....	24
3.2.2 Identität – Landschaft – Natur - Umwelt .....	26
3.2.3 Arbeiten – Wirtschaft - Einzelhandel.....	28
3.2.4 Kultur – Sport – Soziales und Bildung .....	30
3.3 Tag der Planung .....	32
3.4 Klausurtagungen Gemeinderat .....	35
3.5 Abschlussveranstaltung und weiteres Vorgehen.....	36
<b>4 Strukturelle Ausgangslage</b> .....	<b>37</b>
4.1 Lage im Raum .....	37
4.2 Übergeordnete Planung .....	38
4.3 Flächenerhebung.....	39
<b>5 Bestandsaufnahme / Stärken und Schwächen</b> .....	<b>40</b>
5.1 Stärken Wohnen, Städtebau und Mobilität .....	42
5.2 Schwächen Wohnen, Städtebau und Verkehr.....	43
5.3 Stärken Landschaft, Natur und Umwelt .....	45
5.4 Schwächen Landschaft, Natur und Umwelt .....	46
5.5 Stärken Arbeiten, Wirtschaft und Einzelhandel .....	47
5.6 Schwächen Arbeit, Wirtschaft und Einzelhandel .....	47
5.7 Stärken Kultur, Sport und Soziales .....	48

5.8	Schwächen Kultur, Sport und Soziales.....	48
<b>6</b>	<b>Bevölkerung.....</b>	<b>49</b>
6.1	Basisdaten zur Bevölkerung .....	49
6.1.1	Bevölkerungsstand .....	49
6.1.2	Wanderungsbewegungen 2002 bis 2006 .....	49
6.1.3	Altersstruktur .....	53
6.1.4	Natürliche Bevölkerungsentwicklung .....	54
6.2	Bevölkerungsprognose.....	56
6.3	Durchschnittsalter der Bevölkerung im Jahr 2025.....	58
<b>7</b>	<b>Gemeindeentwicklungsplanung 2025.....</b>	<b>59</b>
7.1	Slogan / Motto – Image und Identität .....	59
7.2	Räumliches Leitbild .....	61
7.3	Schlüsselprojekte und Prioritäten .....	69
<b>8</b>	<b>Katalog der Projekte und Maßnahmen .....</b>	<b>77</b>
8.1	A STÄDTEBAU WOHNEN MOBILITÄT.....	78
8.2	B LANDSCHAFT NATUR UMWELT TOURISMUS.....	108
8.3	C WIRTSCHAFT TOURISMUS EINZELHANDEL.....	127
8.4	D KULTUR BILDUNG SOZIALES SPORT.....	137

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Inhaltlicher Ablauf Gemeindeentwicklungsplanung .....	11
Abbildung 2: Einladung Auftaktveranstaltung mit Grußwort Bürgermeister Rainer Gräble .....	12
Abbildung 3: Flyer Anmeldung "Tag der Planung" .....	12
Abbildung 4: Plakat "Tag der Planung" .....	13
Abbildung 5: Einladung "Tag der Planung" im Mitteilungsblatt.....	13
Abbildung 6: Berichterstattung zur Projektinitiierung (Quelle: Heilbronner Stimme).....	14
Abbildung 7: Berichterstattung Auftaktveranstaltung (Quelle: Heilbronner Stimme) .....	15
Abbildung 8: Einladung Zukunftswerkstatt (Quelle: Mitteilungsblatt 17.10.2008) .....	16
Abbildung 9: Berichterstattung Zukunftswerkstatt (Quelle: Mitteilungsblatt 31.10.2009, 14.11.2009).....	16
Abbildung 10: Anmeldung "Tag der Planung" (Quelle: Mitteilungsblatt 20.3.2009).....	17
Abbildung 11: Ankündigung "Tag der Planung" (Quelle: Mitteilungsblatt 20.03.2009) .....	17
Abbildung 12: Berichterstattung „Tag der Planung“ (Quelle: Heilbronner Stimme) .....	18
Abbildung 13: Inhaltlicher und thematischer Ablauf „Zukunft Talheim 2025“ .....	19
Abbildung 14: Plakat und Flyer zur Auftaktveranstaltung .....	20
Abbildung 15: Ergebnisse für "Mein liebster Ort in Talheim" .....	21
Abbildung 16: Ergebnisse für "Mein unbeliebtester Ort in Talheim" .....	22
Abbildung 17: Hausaufgabe für die Talheimer Bevölkerung .....	23
Abbildung 18: Übersicht Themenbezogene Arbeitsgruppen .....	23
Abbildung 19: Plakat und Flyer Tag der Planung .....	32
Abbildung 20: Tag der Planung .....	33
Abbildung 21: Tag der Planung .....	33
Abbildung 22: Tag der Planung .....	34
Abbildung 23: Planung Bürger .....	34
Abbildung 24: Tag der Planung .....	34
Abbildung 25: Klausurtagung Gemeinderat .....	35
Abbildung 26: Grün- und Siedlungsstruktur .....	40
Abbildung 27: Nutzungsstruktur .....	41
Abbildung 28: Schwarzplan 2009.....	41
Abbildung 29: Blick über Talheim.....	42
Abbildung 30: Blick auf die Talheimer Burg .....	43
Abbildung 31: Wohngebietsstraße .....	43
Abbildung 32: eingeschränkte Wahrnehmung – Schozach, Burg und Rathausplatz.....	44
Abbildung 33: Rathausplatz.....	45
Abbildung 34: Bevölkerungsrückgang bis 2025 (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg) .....	57
Abbildung 35: Durchschnittsalter im Jahr 2025 (Quelle: Statistisches Landesamt BW) .....	58
Abbildung 36: Vorschlag für Motto / Slogan Talheim.....	59
Abbildung 37: Wettbewerb "Slogan für Talheim gesucht" .....	60

## Planverzeichnis

Plan 1: Räumliches Leitbild .....	63
Plan 2: Handlungsprogramm Wohnen, Städtebau und Mobilität.....	64
Plan 3: Handlungsprogramm Landschaft, Natur und Umwelt .....	65
Plan 4: Handlungsprogramm Arbeit, Wirtschaft und Einzelhandel.....	66
Plan 5: Handlungsprogramm Kultur, Sport und Soziales .....	67

## Vorwort Bürgermeister Rainer Gräble

Wie in allen Wachstumsgemeinden so sehen sich Gemeinderat und Verwaltung auch in der Gemeinde Talheim mit einer Vielzahl von Zielvorgaben, Fachplanungen, rechtlichen und ökonomischen Zwängen, Entwicklungstendenzen und Restriktionen konfrontiert, die oft genug gegeneinander oder sogar untereinander konkurrieren und eine vorausschauende Planung fast unmöglich erscheinen lassen. Dabei sind gerade die langfristigen Weichenstellungen bezüglich der städtebaulichen Entwicklung, der Infrastruktur und nicht zuletzt der Sozial- und Bevölkerungsstruktur für eine geordnete und zukunftssichere Gemeindeentwicklung unabdingbar. In vielen Gemeinden ist der Veränderungsdruck sogar so hoch, dass wichtige Entscheidungen in einem sektoralen Diskussionsrahmen getroffen werden und dabei nicht selten langfristig tragfähige und nachhaltige Entwicklungspotentiale verkannt werden.

Auf der Grundlage dieses thematischen Ansatzes hat der Gemeinderat in seiner öffentlichen Sitzung am 10. März 2008 die Durchführung einer Gemeindeentwicklungsplanung Zukunft Talheim 2025/2030 beschlossen. Eine weitere sehr wichtige Entscheidung hierzu war es, die Bürgerinnen und Bürger von Beginn an in den Prozess einer Entwicklungsplanung einzubinden und ihnen die Möglichkeit zu geben, über themenbezogene Arbeitsgruppen, Zukunftswerkstätten sowie einen „Tag der Planung“ sich aktiv zu beteiligen und an der Zukunft der Gemeinde Talheim mitzuarbeiten.

Das Ergebnis dieses Arbeitsprozesses ist für die Gemeinde sehr wertvoll. Es ist das Ergebnis derjenigen Ausarbeitungen ehrenamtlich tätiger und für ihre Gemeinde engagierter Bürgerinnen und Bürger, die mit einer Vielzahl toller Ideen die Grundlagen für die Gemeindeentwicklungsplanung Zukunft Talheim 2025/2030 geschaffen haben. Damit haben sie diesen Entwicklungsprozess überhaupt möglich gemacht und eine äußerst gelungene Arbeitsvorlage für den Gemeinderat geschaffen.

Die Ausarbeitungen zur Gemeindeentwicklungsplanung Zukunft Talheim 2025/2030, die in diesem Arbeitspapier zusammengefasst sind, zeugen dafür, dass die Gemeinde Talheim über alle Themenbereiche hinweg sehr gut aufgestellt ist. Dennoch gibt es Ansatzpunkte, die für die Zukunft unserer Gemeinde verbessert werden dürfen. Um diese Aufgabenstellungen zu konkretisieren, wurden Leitlinien und Handlungsfelder definiert, die bezogen auf die unterschiedlichen Sachbereiche übergeordnete Ziele darstellen. Hierunter zu subsumieren sind ganz konkrete Schlüsselprojekte, die schließlich als Schwerpunktaufgaben Maßnahmen darstellen, mit deren Umsetzung die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Talheim im Sinne der Leitbilder und Handlungsfelder gefördert werden kann.

Aus Sicht der Gemeindeverwaltung hat sich damit die Entscheidung für eine Gemeindeentwicklungsplanung und die Art und Weise, wie diese umgesetzt worden ist, als richtig erwiesen; das Ergebnis ist unverzichtbar für die zukünftige Entwicklung von Tal-

heim. Nun liegt es an uns selbst, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten durch die Umsetzung von Schlüsselprojekten die Zukunft der Gemeinde Talheim und damit das Wohn- und Lebensumfeldes der Talheimer Bevölkerung aktiv zu gestalten.

Im Namen der Gemeinde Talheim wie auch im Namen des Gemeinderates möchte ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die sich ehrenamtlich über ihre Mitarbeit im Rahmen der Bürgerbeteiligung bei der Gemeindeentwicklungsplanung eingebracht und hieran mitgearbeitet haben. Ebenso sehr gerne möchte ich mich beim Planungsbüro Zoll Architekten und Stadtplaner, Stuttgart, in Kooperation mit dem Fachbüro Planung und Umwelt Prof. Dr. Koch, Stuttgart, bedanken, denen es bestens gelungen ist, die Gemeindeentwicklungsplanung Zukunft Talheim 2025/2030 zu einem dynamischen Prozess werden zu lassen, an dem Bürgerinnen und Bürger, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung gleichermaßen teilhaben und mitwirken durften.

Zuletzt gilt mein ganz besonderer Dank dem Talheimer Gemeinderat, der das Potenzial einer Gemeindeentwicklungsplanung für die Zukunft der Gemeinde Talheim erkannt und sich in mehreren Klausurtagungen sowie Gemeinderatssitzungen sehr intensiv mit den Stärken und Schwächen von Talheim, den Zwischenergebnissen und Ergebnissen aus den Bürgerbeteiligungen, der Entwicklung von räumlichen Leitbildern bis hin zur Festlegung von Schlüsselprojekten und deren möglichen Finanzierung auseinandergesetzt hat.

Rainer Gräble

Bürgermeister der Gemeinde Talheim

# 1 Einführung

## 1.1 Aufgaben und Ziele der Gemeindeentwicklungsplanung

„Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorauszusagen,  
sondern darauf, auf sie vorbereitet zu sein.“

Perikles (495 v. Chr. – 429 v. Chr.)

Die Gemeinde Talheim erteilt im Frühjahr 2008 dem Büro ZOLL Architekten + Stadtplaner, in Kooperation mit dem Fachbüro Planung + Umwelt Prof. Dr. Koch, den Auftrag zur Erstellung einer Gemeindeentwicklungsplanung (GEP). Die Gemeindeentwicklungsplanung erhält den Oberbegriff „Zukunft Talheim 2025“. Die Gemeinde Talheim hat sich die Erarbeitung einer Gemeindeentwicklungsplanung zur Aufgabe gemacht, um die Entscheidungen über den Einsatz von personellen und finanziellen Mittel über einen Zeitraum von 20 Jahre zu steuern. Zu steuern ist die Umsetzung von Zielen und Schlüsselprojekten, die mit der Bevölkerung, dem Gemeinderat und den beteiligten Planungsbüros entwickelt und abgestimmt wurden. Die Maßnahmen sind insbesondere auf die wandelnden Rahmenbedingungen, wie Konkurrenz der Gemeinden, demographischer Wandel und globale Wirtschaftsentwicklung, abgestimmt. Des Weiteren müssen bei der Verwirklichung der Ziele die begrenzten finanziellen und personellen Möglichkeiten einer kleinen Gemeinde wie Talheim, die in der Randzone des Verdichtungsraums Heilbronn befindet, Rechnung getragen werden.

Die Gemeinde Talheim steht wie alle Kommunen in Baden-Württemberg vor neuen Herausforderungen, die die Entwicklung der Gemeinde maßgeblich bestimmen. Vier Trends zeichnen sich ab, mit denen sich die Kommunen in den nächsten Jahren auseinandersetzen müssen:

- **Demographischer Wandel**
- **Bürgerschaftliches Engagement**
- **Interkommunale Zusammenarbeit**
- **Finanzen**

**Demographischer Wandel:** Der demografische Wandel vollzieht sich in Baden-Württemberg bereits seit mehreren Jahren. Zu Beginn fast unmerklich, ist heute der Geburtenrückgang und die zunehmende Überalterung in den Kommunen bereits spürbar. Auch wenn in Baden-Württemberg, im Vergleich mit anderen Regionen, die Ausgangsbedingungen zur Bewältigung der Herausforderung „Demographischer Wandel“

günstiger ist (jüngste Bevölkerung bundesweit, Binnenmigration), wird die Mehrzahl der Stadt- und Landkreise im Jahre 2025 deutlich weniger Einwohner haben als heute. Parallel dazu verschiebt sich die Alterstruktur dramatisch. Hieraus ergeben sich erhebliche Konsequenzen für die kommunale Infrastruktur und es liegen keine Erfahrungen vor, wie eine Gesellschaft politisch und wirtschaftlich reagiert, wenn die ältere Bevölkerung fast doppelt so stark vertreten ist wie die junge Generation. Aber: „Die künftige Bevölkerungsentwicklung und ihre Auswirkungen sind keineswegs nur als beklagenswertes Schicksal zu bewerten, sondern es bieten sich Chancen, Altgewohntes zu überdenken und mit Blick auf künftige Entwicklungen zukunftssicher neu zu gestalten“. (Der demografische Wandel in Baden-Württemberg 2007, S. 7)

**Bürgerschaftliches Engagement** Die Qualität der Bürgerkommune symbolisiert am besten das Kräftedreieck aus Bürgern, Kommunalvertretung und Verwaltung. Ende der 90er Jahre entstand die Idee der Bürgerkommune, die eine Ergänzung der repräsentativen Entscheidungsformen mit direktdemokratischen und kooperativen Formen der Demokratie. Ziel muss es sein, den Bürger und seine Anliegen in den Mittelpunkt des Verwaltungshandels zu stellen und die Bürger an kommunalen Entscheidungen und deren Umsetzung aktiv zu beteiligen. Langfristig wird die aktive und verstärkte Einbindung der Bevölkerung („Rechte und Pflichten“) aus politischer und finanzieller Sicht unabdingbar.

**Interkommunale Zusammenarbeit** In Zeiten der Globalisierung und der Konkurrenz zwischen den Kommunen, insbesondere innerhalb derselben Region, um Arbeitsplätze, Finanzen und Menschen, kommen auf die einzelnen Kommunen neue Herausforderungen zu. Ziel muss es sein, von dem Kirchturmdenken wegzukommen und Aufgaben, insbesondere in den schwierigen Zeiten von Rezession, gemeinsam zu lösen, um die angespannten Haushaltssituationen zu entlasten.

**Finanzen** Auch die Gemeinde Talheim ist mit den Problemen der Veränderung im Finanzausgleich, rückläufige Steuereinnahmen in Zeiten der Weltwirtschaftskrise und rückläufige Steueraufkommen aufgrund neuer Steuergesetze konfrontiert. Insbesondere im Sozialbereich werden Städte und Gemeinden mit zahlreichen neuen Aufgaben betreut, hierbei spielt die Verlagerung von Aufgaben nach „unten“ eine große Rolle. Gleichzeitig müssen sich aber die Kommunen dem Wettbewerb stellen, müssen investieren, um sich zu behaupten und der Bevölkerung eine attraktive und lebendige Gemeindeinfrastruktur zu bieten und um neue Bewohner anzuziehen.

Der hier vorliegende Bericht stellt die Entwicklungsrichtung der Gemeinde Talheim vor. In diesem Bericht sind die Ergebnisse der intensiven Bürgerbeteiligung, der beiden Klausurtagungen des Gemeinderates und der fachlichen Unterstützung durch die beteiligten Planungsbüros zusammengeführt, so dass ein abgestimmtes Handlungskonzept für die Gemeinde Talheim mit den Zieljahren 2020 und 2025, entstehen konnte und somit die vorliegende Broschüre als eine Art Handbuch für die „Zukunft Talheim“ dient.

## 1.2 Methodischer Ansatz und inhaltlicher Ablauf

Wesentliche Elemente der Gemeindeentwicklungsplanung „Zukunft Talheim 2025“ ist die Einbringung einer Vielzahl von erarbeiteten Grundlagen und Datenaufbereitungen. Neben dem geschichtlichen Hintergrund und der strukturellen Grundvoraussetzungen der Gemeinde Talheim, stand insbesondere die Auswertung der statistischen Daten im Vordergrund.

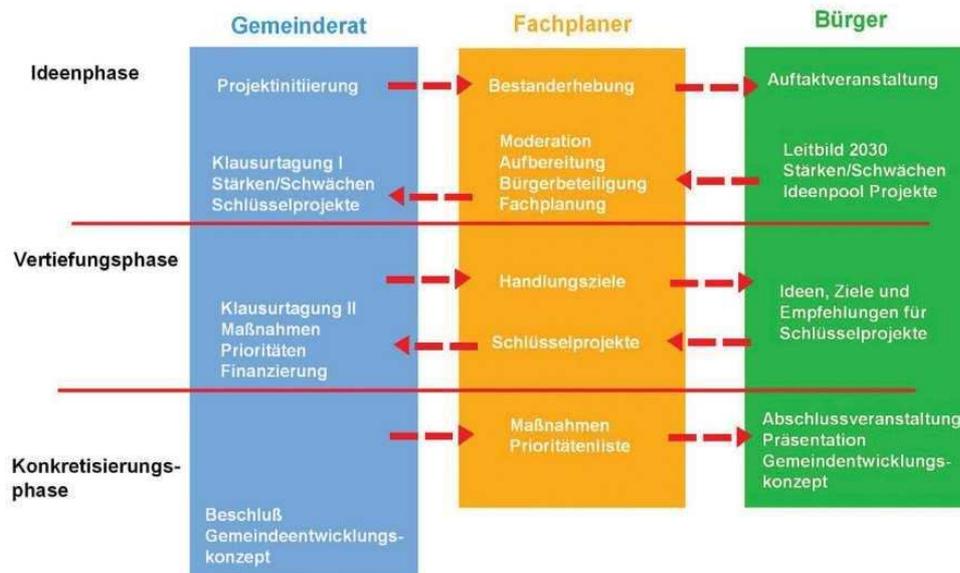


Abbildung 1: Inhaltlicher Ablauf Gemeindeentwicklungsplanung

Eine intensive Bestandsaufnahme von seitens der Planungsbüros und die Erstellung einer Stärken-Schwäche-Analyse mit dem Zweck, Problemfelder in der Gemeinde Talheim aufzuspüren, um diese im weiteren Planungsprozess der Gemeindeentwicklung abzubauen. Die umfassende Einbeziehung der Bürgerschaft in den dynamischen Planungsprozess, der als iterativer („wiederholen“) Prozess angelegt ist. Somit können sich die Beteiligten mehrmals in den verschiedenen Phasen der Gemeindeentwicklungsplanung einbringen. Dadurch wird gewährleistet, dass alle Beteiligten Einblicke in die erarbeiteten Ergebnisse erhalten und sich dadurch gegenseitig in ihrer Arbeit befruchten. Die intensive Diskussion in dem kommunalpolitischen Gremium, das in den beiden Klausurtagungen die Gemeindefortschrittsplanung begleitete und die kurz- bis langfristige übergeordnete Entwicklungsziele der Gemeinde Talheim und konkrete Schlüsselprojekte festlegte.

Abschließend die Beschlussfassung des Gemeinderates von Talheim und die öffentliche Abschlussveranstaltung, hierbei wird das informelle Planungsinstrument „Gemeindefortschrittsplan Talheim 2025“ der Bevölkerung vorgestellt und die räumliche und soziale Entwicklung der Gemeinde erläutert (kommunaler Selbstbindungsplan).

## 2 Öffentlichkeitsarbeit

### 2.1 Bürgerinformation und Bürgerversammlung



Abbildung 2: Einladung Auftaktveranstaltung mit Grußwort Bürgermeister Rainer Gräßle



Abbildung 3: Flyer Anmeldung "Tag der Planung"



Abbildung 4: Plakat "Tag der Planung"

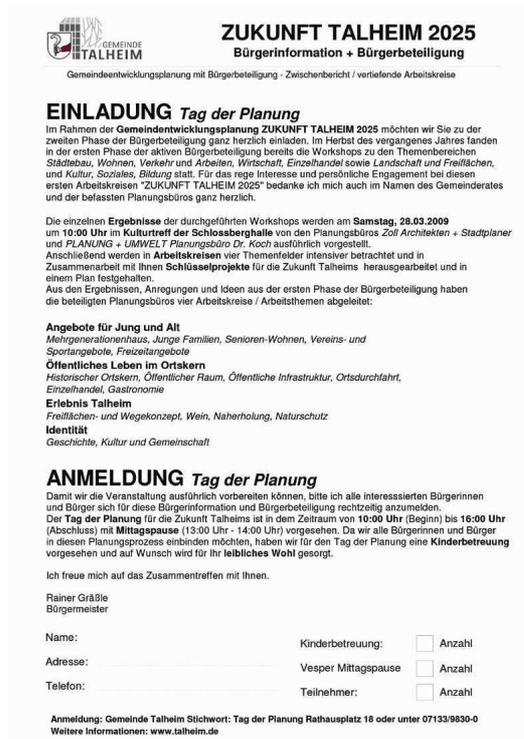


Abbildung 5: Einladung "Tag der Planung" im Mitteilungsblatt

## 2.2 Pressearbeit

Nachrichtlich sind Artikel aus der lokalen Presse und dem Talheimer Mitteilungsblatt bis zur Fertigstellung der hier vorliegenden Broschüre aufgenommen.

Freitag, 5. Juni 2009 | 9:03 Uhr

Abos Anzeigen e-Stimme Kontakt Über Uns

**STIMME.de**

Suchbegriff eingeben

Startseite Heilbronnen Hohenlohe Kraichgau Südwesten Sport Deutschland & Welt STIMME.tv

Nachrichten | Wirtschaft | Kultur

Sie sind hier: Startseite » Heilbronnen » Nachrichten

drucken versenden kommentieren

Login | Neu registrieren

Termine Wetter Verkehr Spiele & Pässe

### Ideen der Bürger gefragt

Von Sabine Friedrich

Talheim - Woll es hingehen in den nächsten zehn bis 15 Jahren? Mit dieser Frage werden sich Gemeinderat und Bürger in Talheim befassen – mit Unterstützung eines Stadtplaners. Nach kontroverser Diskussion beschlossen die Räte mit deutlicher Mehrheit, eine Gemeindeentwicklungsplanung in Auftrag zu geben. Die Kritiker störten sich auch an den Kosten. Den Zuschlag erhielt das Büro Zoll aus Stuttgart für 48 600 Euro.

Unnötig – unerlässlich: Zwischen diesen beiden Extremen bewegten sich die Meinungen. „Mir sind die Kosten zu hoch“, wollte Michael Schmidt eine solche Rahmenplanung aufschieben. Die Gemeinde habe mehrere Projekte vor sich. „Bis wir die Ergebnisse der Studie umsetzen, gehen Jahre ins Land“, meinte der CDU-Rat. Otto Kurz (CDU) stimmte zu. Eine Planung, die Visionen beinhaltet, erachtete er als kontraproduktiv. Die Gemeinde habe viele Hausaufgaben zu erledigen. Kurz hielt das Gremium für gut genug, die Entwicklung selbst in die richtige Richtung zu bringen. Er wolle keine 50 000 Euro ausgeben für eine Vision, die nur in der Schublade lande.

Unnötig Angesichts der vielen Pflichtaufgaben, die Talheim zu erledigen habe, hielt es auch Erhard Schoch (FWV) für unnötig, das Geld zu setzen. Die Gemeinde habe einen Ortsmittelpunkt, sie müsse nicht erst eine Identität schaffen. „Ich bin absolut dagegen. Ich sehe keinen großen Handlungsbedarf, um noch attraktiver zu werden“, begründete er seine Ablehnung. Einen schönen Plan zu machen, mit dem man die nächsten Jahre nichts anfangen könne, das sah auch Gerhard Föhre (CDU) nicht ein. „Mir ist das einfach zu viel Geld“, gehörte auch Joachim Dürr (FWV) zu den Gegnern. Auch ohne professionelle Unterstützung könnten Bürger in einer Lokalen Agenda diese Aufgabe meistern.

Erstaunt Bürgermeister Rainer Gräßle war erstaunt über die fast ausschließlich negativen Äußerungen des intensiv vorbereiteten Themas. Da der Gemeinderat bei einer solchen Entwicklungsplanung gefordert sei, wünschte er sich eine breite Mehrheit. „Wenn wir das nicht hinkriegen, dann müssen wir es bleiben lassen.“ Alleine wolle er die „Zukunftswerkstatt Talheim“ nicht anpacken, die er als „Super-Instrument“ bezeichnete, den Bürger einzubinden und zu fordern.

Dass die Konzeption ihren Preis habe, gab Gräßle zu. „Daraus kann so viel entstehen, auch für die Gemeinschaft“, untermauerte er gegenüber der Heilbronner Stimme. Die Gemeinde habe zwar Zwänge, hängele sich von Aufgabe zu Aufgabe. Die Rahmenplanung ziele darauf ab, sich von diesen Zwängen zu lösen und Ideen zu entwickeln. „Wenn eine Gemeinde keine Visionen mehr hat, ist es schlecht um sie bestellt“, machte Gräßle den Räten deutlich.

Thomas Maurer (Gbl) brach eine Lanze für das Vorhaben. „Wir wissen ja gar nicht, wo es weiter geht, wenn das große Ganze fehlt“, vermisst er schon lange solche Leitlinien, die bei vielen Entscheidungen Berücksichtigung fänden. Agieren, statt immer nur zu reagieren, diese Aussage von Maurer fand Eva Volz (SPD) „sehr stechend“. Als Gräßle im kompletten Ratsrund nachbohrte, erhielt er ein deutliches Bild. „Ich bin dafür“, so die knappe Antwort von Eberhard Nehr (SPD). „Es ist äußerst wichtig, dass man einen Grobplan hat“, sagte Friederike Schrape (Gbl). Wolfgang Stücklen (FWV): „Wir sollten uns nicht überschätzen und fachliche Hilfe nicht ablehnen.“ Für unbeskränkt wichtig hielt Herbert Danner die Entwicklungsplanung. Seine CDU-Kollegen Annette

„Wenn eine Gemeinde keine Visionen mehr hat, ist es schlecht um sie bestellt.“  
Bürgermeister Rainer Gräßle

kuhnie

### Umfrage

**Gefällt Ihnen der neue Erlenbacher Kreiself?**

Ja  
 Geht so  
 Nein

abstimmen [Ergebnis anzeigen](#)

[Alle Umfragen](#)

### Politikticker

Bad Friedrichshall 21:47 Uhr  
Diebstahl bei Fußballspiel: Polizei wird bei Wohnungsdurchsuchungen fündig

Heilbronn 15:38 Uhr  
Vergewaltigung in Böckingen: Polizei fahndet mit Phantombild

Neudeneu 15:12 Uhr  
Madonnenfigur aus Kapelle gestohlen

Heilbronn 14:50 Uhr  
Einbruch in Tankstelle

Schweigern 14:06 Uhr  
Polizei fahndet nach Tankstellenräubern

Heilbronn/Weinsberg 13:44 Uhr  
Gefährliche Mutprobe: Mädchen springen auf Stadtbahn

Heilbronn Hohenlohe Kraichgau Südwesten

### PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG

Für Selbständige und Freiberufler!

ab € 59,- mtl.

Jetzt kostenlos und ganz unverbindlich vergleichen!

CURANZIA

Neckar & Zaber

Moderner Bau am Schlossberg geplant -

Abbildung 6: Berichterstattung zur Projektinitiierung (Quelle: Heilbronner Stimme)

The image shows a screenshot of the website 'STIMME.de' from Friday, June 5, 2009, at 18:53. The main article is titled 'Bürger vorbildlich beteiligt' by Uwe Mundt. The article text describes a community meeting in Talheim where citizens participated in a 'kick-off' event to discuss future development plans for the village. It mentions that over 100 interested citizens attended, and they marked green and red points on a map to indicate their preferences for the village's future. The article also notes that the meeting was held in a church, and the participants were very engaged. The article is accompanied by a photo of a church interior. The website layout includes a top navigation bar with 'Abo', 'Anzeigen', 'e-Stimme', 'Kontakt', and 'Über Uns'. A search bar is located below the navigation. The right sidebar contains a weather forecast, an advertisement for 'www.audBkk.de', a poll titled 'Gefällt Ihnen der neue Erlenbacher Kresel?', a 'Polizeiticker' with various news items, and an advertisement for 'Aktiver Verwehnsurlaub'. The bottom of the page features a 'Neckar & Zaber' advertisement.

Abbildung 7: Berichterstattung Auftaktveranstaltung (Quelle: Heilbronner Stimme)

## Gemeindeentwicklungsplanung – Einladung zu den Arbeitsgruppen 1 + 2

Am Donnerstag, dem 23.10.2008 um 19:00 Uhr finden im Walter-Tost-Saal im neuen Schulgebäude die ersten beiden Arbeitsgruppensitzungen statt.

Es treffen sich zeitgleich die

**Arbeitsgruppe 1 – Städtebau, Wohnen und Verkehr**

und die

**Arbeitsgruppe 2 – Landschaft, Freiflächen, Freizeit.**

Zu diesen Arbeitsgruppensitzungen sind alle Bürger recht herzlich eingeladen.

Über eine kurze vorherige Anmeldung wird zur besseren Organisation gebeten. Hierzu ist entweder eine E-Mail an [Post@talheim.de](mailto:Post@talheim.de) oder ein kurzer Anruf unter 07133/9830-0 ausreichend. Informationen über die gesamte Gemeindeentwicklungsplanung erhalten Sie unter [www.talheim.de](http://www.talheim.de).

Abbildung 8: Einladung Zukunftswerkstatt (Quelle: Mitteilungsblatt 17.10.2008)

### Gemeindeentwicklungsplanung – Arbeitsgruppen 1 + 2

Am Donnerstag, den 23.10.2008 trafen sich die Arbeitsgruppen 1 + 2 zur Gemeindeentwicklungsplanung im Walter-Tost-Saal. Unsere Fotos zeigen die beiden Gruppen bei der „Arbeit“:



### Gemeindeentwicklungsplanung Arbeitsgruppen 3 + 4

Auch die Arbeitsgruppen 3 + 4 der Gemeindeentwicklungsplanung hatten mittlerweile ihre erste Sitzung. Am Mittwoch, den 05.11.2008 trafen sich beide Gruppen im Walter-Tost-Saal des neuen Schulgebäudes. Unsere Fotos zeigen die beiden Gruppen bei ihrem Workshop:



Abbildung 9: Berichterstattung Zukunftswerkstatt (Quelle: Mitteilungsblatt 31.10.2009, 14.11.2009)

**ZUKUNFT TALHEIM 2025**  
 Bürgerinformation + Bürgerbeteiligung  
 Gemeindeentwicklungsplanung mit Bürgerbeteiligung -  
 Zwischenbericht / vertiefende Arbeitskreise

**EINLADUNG Tag der Planung**

Im Rahmen der Gemeindeentwicklungsplanung ZUKUNFT TALHEIM 2025 möchten wir Sie zu der zweiten Phase der Bürgerbeteiligung ganz herzlich einladen. Im Herbst des vergangenen Jahres fanden in der ersten Phase der aktiven Bürgerbeteiligung bereits die Workshops zu den Themenbereichen Städtebau, Wohnen, Verkehr und Arbeiten, Wirtschaft, Einzelhandel sowie Landschaft und Freiflächen, und Kultur, Soziales, Bildung statt. Für das rege Interesse und persönliche Engagement bei diesen ersten Arbeitskreisen „ZUKUNFT TALHEIM 2025“ bedanke ich mich auch im Namen des Gemeinderates und der befassten Planungsbüros ganz herzlich.

Die einzelnen Ergebnisse der durchgeführten Workshops werden am Samstag, 28.03.2009 um 10:00 Uhr im Kulturtreff der Schlossberghalle von den Planungsbüros Zoll Architekten + Stadtplaner und PLANUNG + UMWELT Planungsbüro Dr. Koch ausführlich vorgestellt. Anschließend werden in Arbeitskreisen vier Themenfelder intensiver betrachtet und in Zusammenarbeit mit Ihnen Schlüsselprojekte für die Zukunft Talheims herausgearbeitet und in einem Plan festgehalten.

Aus den Ergebnissen, Anregungen und Ideen aus der ersten Phase der Bürgerbeteiligung haben die beteiligten Planungsbüros vier Arbeitskreise / Arbeitsthemen abgeleitet:

**Angebote für Jung und Alt**

Mehrgenerationenhaus, Junge Familien, Senioren-Wohnen, Vereins- und Sportangebote, Freizeitangebote

**Öffentliches Leben im Ortskern**

Historischer Ortskern, Öffentlicher Raum, Öffentliche Infrastruktur, Ortsdurchfahrt, Einzelhandel, Gastronomie

**Erlebnis Talheim**

Freiflächen- und Wegekonzept, Wein, Naherholung, Naturschutz

**Identität**

Geschichte, Kultur und Gemeinschaft

**ANMELDUNG Tag der Planung**

Damit wir die Veranstaltung ausführlich vorbereiten können, bitte ich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sich für diese Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung rechtzeitig anzumelden.

Der Tag der Planung für die Zukunft Talheims ist in dem Zeitraum von 10:00 Uhr (Beginn) bis 16:00 Uhr (Abschluss) mit Mittagspause (13:00 Uhr - 14:00 Uhr) vorgesehen. Da wir alle Bürgerinnen und Bürger in diesen Planungsprozess einbinden möchten, haben wir für den Tag der Planung eine Kinderbetreuung vorgesehen und auf Wunsch wird für Ihr leibliches Wohl gesorgt.

Ich freue mich auf das Zusammentreffen mit Ihnen.

Rainer Gräßle  
 Bürgermeister

Name: \_\_\_\_\_ Kinderbetreuung: \_\_\_\_\_ Anzahl

Adresse: \_\_\_\_\_ Vesper Mittagspause \_\_\_\_\_ Anzahl

Telefon: \_\_\_\_\_ Teilnehmer: \_\_\_\_\_ Anzahl

Anmeldung: Gemeinde Talheim Stichwort: Tag der Planung Rathausplatz 18 oder unter 07133/9830-0

Weitere Informationen: [www.talheim.de](http://www.talheim.de)

Abbildung 10: Anmeldung "Tag der Planung" (Quelle: Mitteilungsblatt 20.3.2009)

Abbildung 11: Ankündigung "Tag der Planung" (Quelle: Mitteilungsblatt 20.03.2009)



Wo liegen die Schwächen in Talheim, wo müssen Stärken hervorgehoben werden? Darüber diskutierten die Teilnehmer am Tag der Planung.

Foto: Stefanie Pfäffle

## Den eigenen Ort verbessern

**TALHEIM** Im Kulturtreff rauchen bei Gemeindeentwicklungsplanung die Köpfe

Von Stefanie Pfäffle

Verschiedene Themenpunkte können aus unterschiedlichem Blickwinkel diskutiert werden. „Wir brauchen einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, einen Anschluss an den Stadtbus“, sind sich die Teilnehmer des zweiten Arbeitskreises einig. Ihre Kollegen zwei Tische weiter überlegen allerdings auch, ob ein Verzicht nicht eher den Erhalt des schönen Wohnstandortes Talheim mit wenig sozialen Konflikten bedeutet. „Hier ist die Welt noch in Ordnung“, formuliert es ein Bürger. Im Kulturtreff rauchen am Samstag die Köpfe, die Gemeindeentwicklungsplanung mit Bürgerbeteiligung geht in Runde zwei.

**Dialog** Im vergangenen Jahr startete Talheim dieses Projekt vor dem Hintergrund, Ziele und Empfehlungen für Schlüsselprojekte bis ins Jahr 2025 oder 2030 zu entwickeln. Dies soll im Dialog zwischen Verwaltung, Gemeinderat, Fachplanern und eben auch den Bürgern passieren. So wurden die Ergebnisse der Bürgerworkshops im Herbst dem Rat vorgestellt. Und diese gingen

wieder zurück an die Bürger. Am Samstag, am Tag der Planung, soll nun eine Prioritätenliste erstellt werden, die wiederum dem Gremium vorgestellt wird.

Viel mehr Demokratie geht eigentlich nicht. „Bisher hat man die Bürger vor allem durch anonyme Fragebögen in die Gemeindeentwicklungsplanung mit einbezogen“, erklärt Stadtplaner Peter Zoll. Das erschien ihm und seinen Kollegen vom Planungsbüro Planung + Umwelt, beide Firmen sitzen in Stuttgart, aber zu weit weg. Zoll: „Wir wollten die Bürger einbinden und Multiplikatoren schaffen.“ Damit die Beteiligung nicht manipuliert oder gefärbt wer-

*„Wir wollten die Bürger einbinden und Multiplikatoren schaffen.“*

Peter Zoll

den kann, haben auch die Planer den Ort vorab nur grob analysiert, Bürgermeister Rainer Gräßle und die Gemeinderäte sind an den Bürgertagen ausdrücklich nicht erwünscht.

32 interessierte Talheimer haben sich den Samstag frei gehalten, ungefähr genauso viele wie bei den Workshops, aber nicht nur die gleichen Gesichter. Monika Holzfofen etwa ist zum ersten Mal dabei. „Jugendliche und Vereine sind für mich der Hauptgrund, mich hier zu beteiligen“, erklärt die 61-Jährige. Es gebe so viele junge Familien in Talheim, aber zu wenig Angebote. Sie hat viele Ideen, hat sich dabei von ihrem Schwiegersohn inspi-

rieren lassen, der bei Pro Familia arbeitet. „Der macht viele Projekte, die billig sind, wie Floße bauen aus Paletten und alten Fässern, da könnte die Jugendreferentin doch ansetzen.“ Carlo Oechsle findet vor allem das Thema Bürgerbeteiligung interessant. „Ich finde es super, dass man sich hier einbringen kann.“ Seit zwei Jahren wohnt er in Talheim, in dieser Zeit sind ihm viele Verbesserungswürdige Punkte aufgefallen. „Das Gewerbegebiet zum Beispiel, das gehört irgendwie nicht zum Ort.“

**Workshops** Zunächst stellen die Planer die Ergebnisse der vier Workshops vor. Zahlreiche Ideen sind produziert worden, von denen einige wie ein Mehrgenerationenhaus, die Belebung des Rathausplatzes oder ein neues Wegekonzept gleich mehrmals auftauchen.

In drei Arbeitsgruppen „Angebote für Jung und Alt“, „öffentliches Leben im Ortskern“ und „Erlebnis und Identität Talheim“ geht es dann an die Ausarbeitung der Schlüsselprojekte. Schon bald wird eifrig diskutiert, in Pläne gemalt. Alles, damit sich Talheim in den nächsten Jahren dynamisch weiterentwickelt.

### Hintergrund

#### Schlüsselprojekte

Mit folgenden Schlüsselprojekten haben sich die Arbeitsgruppen beschäftigt: Haus der Generationen in der Ortsmitte, Senioren-Taxi ausbauen, Rathausplatz gestalten und beleben, Marketingkonzept für die

Gemeinde, kulturelle Alleinstellungsmerkmale in einen Talheimer Rundweg einbinden, Gastronomie am Rathausplatz ansiedeln, „Talheimer Netzwerk“ mit bürgerlichem Engagement, Nachbarschaftshilfe und Konzept Alt und Jung helfen sich gegenseitig schaffen. *spf*

Abbildung 12: Berichterstattung „Tag der Planung“ (Quelle: Heilbronner Stimme)

### 3 Beteiligungsverfahren

Das Beteiligungsverfahren der Gemeindeentwicklungsplanung ist in drei Phasen eingeteilt: Ideen-, Vertiefungs- und Konkretisierungsphase. Für die jeweiligen themenbezogenen Arbeitskreisen wurden mit den Bürgerinnen und Bürgern und dem Gemeinderat, unter Moderation der beteiligten Planungsbüros, die Ziele und Maßnahmen entwickelt, die die Grundlage für die Gemeindeentwicklungsplanung Talheim bilden.



Abbildung 13: Inhaltlicher und thematischer Ablauf „Zukunft Talheim 2025“

### 3.1 Bürgerinformation und Auftaktveranstaltung

Die Bevölkerung der Gemeinde Talheim wurde in der Auftaktveranstaltung am 25. September 2008 über Sinn und Zweck der Gemeindeentwicklungsplanung informiert. Teilgenommen haben laut Zeitungsbereich der Heilbronner Stimme „Bürger vorbildlich beteiligt“ (Heilbronner Stimme 27.09.2008) rund 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die Veranstaltung wurde von der Gemeinde Talheim und den beteiligten Planungsbüros organisiert. Die Bevölkerung wurde über die Methode der Zukunftswerkstatt unterrichtet und aufgerufen sich für die weitere aktive Beteiligung in die themenbezogenen Arbeitsgruppen einzutragen.

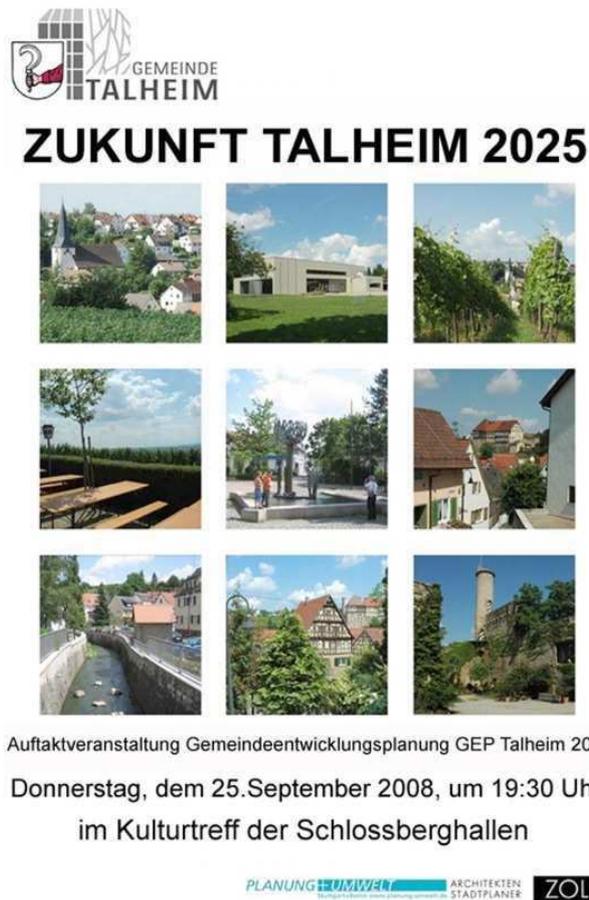


Abbildung 14: Plakat und Flyer zur Auftaktveranstaltung

In der Pause und am Ende der Veranstaltung hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit auf Luftbildern von Talheim grüne und rote Punkte zu kleben. „Damit hatten die Teilnehmer der sogenannten Kick-off-Veranstaltung die Stellen in ihrem Heimatort markiert, die sie besonders mögen – das waren die grünen – oder die sie eher nicht so gern haben. Dafür waren die roten Punkte gedacht“. (Heilbronner Stimme 27.09.2008)

### 3 Beteiligungsverfahren

Den Bürgerinnen und Bürgern wurde am Abend der Auftaktveranstaltung auch eine Hausaufgabe mit auf den Weg gegeben. Die Hausaufgabe bestand darin, eine Visitenkarte für die Gemeinde Talheim zu entwerfen und eine Frage zu beantworten: „Was würden Sie unbedingt anpacken, wenn Sie für einen Tag Bürgermeister von Talheim wären?“ Die Ergebnisse dieser Hausaufgaben wurden in den darauf folgenden Arbeitskreisen von den Bürgerinnen und Bürger vorgestellt.



Abbildung 15: Ergebnisse für "Mein liebster Ort in Talheim"

### 3 Beteiligungsverfahren



Abbildung 16: Ergebnisse für "Mein unbeliebtester Ort in Talheim"





Abbildung 17: Hausaufgabe für die Talheimer Bevölkerung

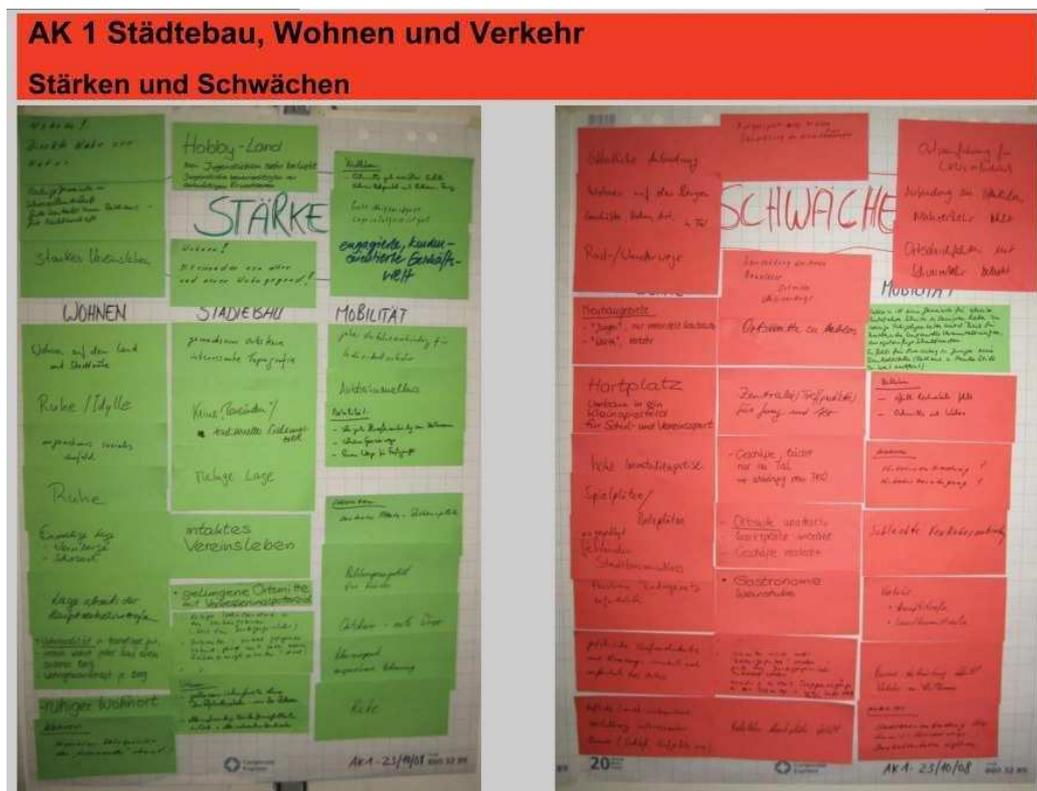
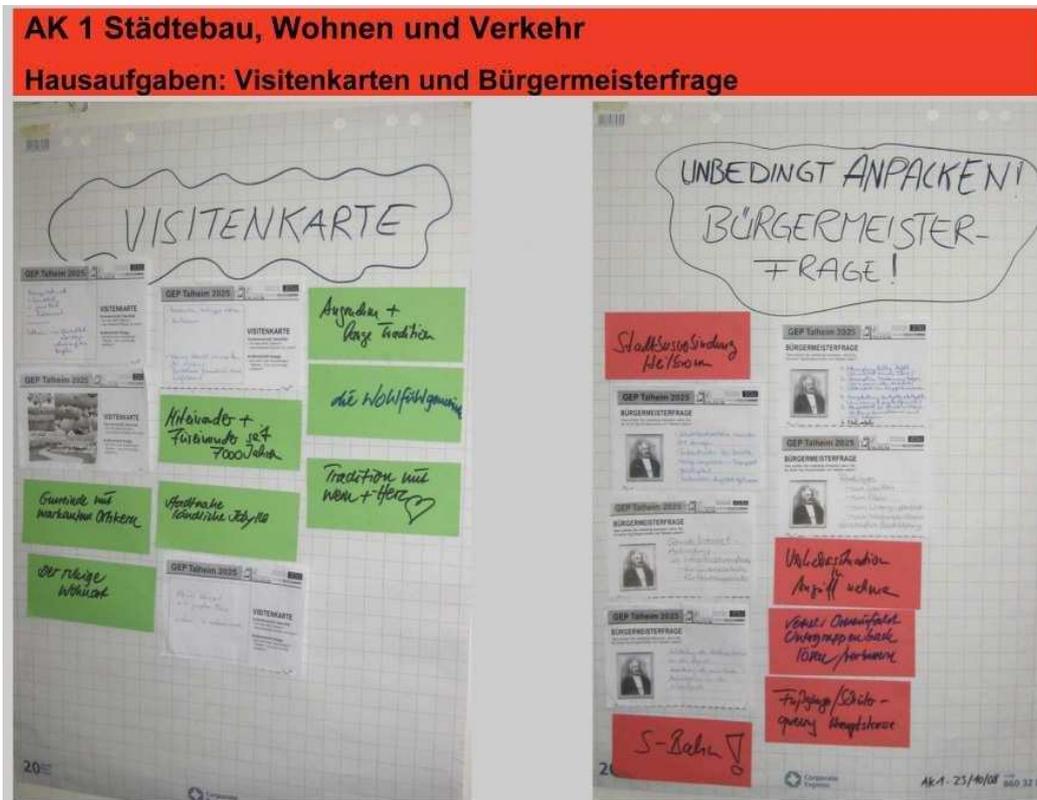
### 3.2 Themenbezogene Arbeitsgruppen - Zukunftswerkstatt

Die erste Phase der Wahrnehmung und Sammlung von Ideen mit und durch die Bürger wurde in den ersten themenbezogenen Arbeitskreisen am 23. Oktober 2008 und am 05. November 2008 durchgeführt. Das Ziel bestand darin, Slogans für Talheim zu finden, Besonderheiten und Image von Talheim herauszuarbeiten, Stärken und Schwächen aus Sicht der Bürger, bezogen auf den Sachbereich, zu formulieren und sie mit Hilfe von Moderationskarten an einer Stellwand festzuhalten. Im zweiten Teil der Zukunftswerkstatt wurden mit Blick auf die erarbeiteten Ergebnisse die ersten Ideen und Handlungsfelder für die Zukunft von Talheim entwickelt, die als Grundlage für die nächste Phase der Bürgerbeteiligung „Tag der Planung“ am 28. März 2009 dienen.

WORKSHOP 1 23. Oktober 2008		WORKSHOP 2 5. November 2008	
<b>Arbeitsgruppe 1</b>	<b>Arbeitsgruppe 2</b>	<b>Arbeitsgruppe 3</b>	<b>Arbeitsgruppe 4</b>
Städtebau Wohnen Verkehr	Landschaft Freiflächen Freizeit	Arbeiten Wirtschaft Einzelhandel	Kultur Sport, Soziales Bildung

Abbildung 18: Übersicht Themenbezogene Arbeitsgruppen

### 3.2.1 Städtebau – Wohnen - Mobilität



## AK 1 Städtebau, Wohnen und Verkehr

### Handlungsfelder/ Ziele und Schlüsselprojekte

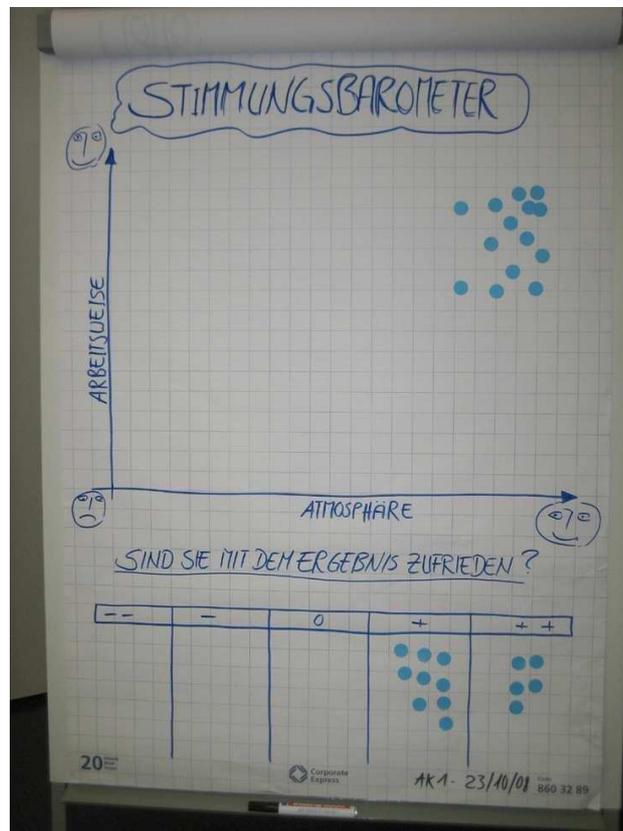
#### HANDLUNGSFELDER/ ZIELE

Zurück zu Qualität!

WOHNEN	STADTBAU	MOBILITÄT
Wohnen im Alter Anerkennung fehlt	Energieeffizienz!	StadtSus
Ressourcenutzung = Urban / kompakter	Ökologie in die Planung einbeziehen!	ÖPNV = Ökologie
Ökologischer Wohnungsbau	KEINE NEUE WOHNGEBIETE Nahr Selbst- wie sie ist!	Radwegquote! (Straße + Fahrrad)
Belebung der Ortsmitte (Aufregbarkeit)	Ehrenamt stärken! Kooperation mit Nachbargemeinde	Aufwacht, Versuche mit Nachbargemeinde abstimmen!
		Kooperation ÖPNV mit Nachbargemeinde
	Belebung + Ausdehnung an die Ortsmitte Lila und Stärke! (= Umkehr)	

#### SCHLÜSSELPROJEKTE

(KURZ)	(MITTEL)	(LANG)
Radställe in Rathaus!	Ökologie i. d. Planung!	
Zehnhäuser erhöhen! (Umsätze)	Umsatzorientiertes Geschäftswirtschaft	
Zehntgasse 1 (= Geschäftswirtschaft)	Innenaktivierung!	
StadtSus	Wohnen im Alter!	
Radwegquote!	Spezial-Taxi (Aufpreis)	
Quartiershilfe	Nachbargemeinde - Wohnen!	

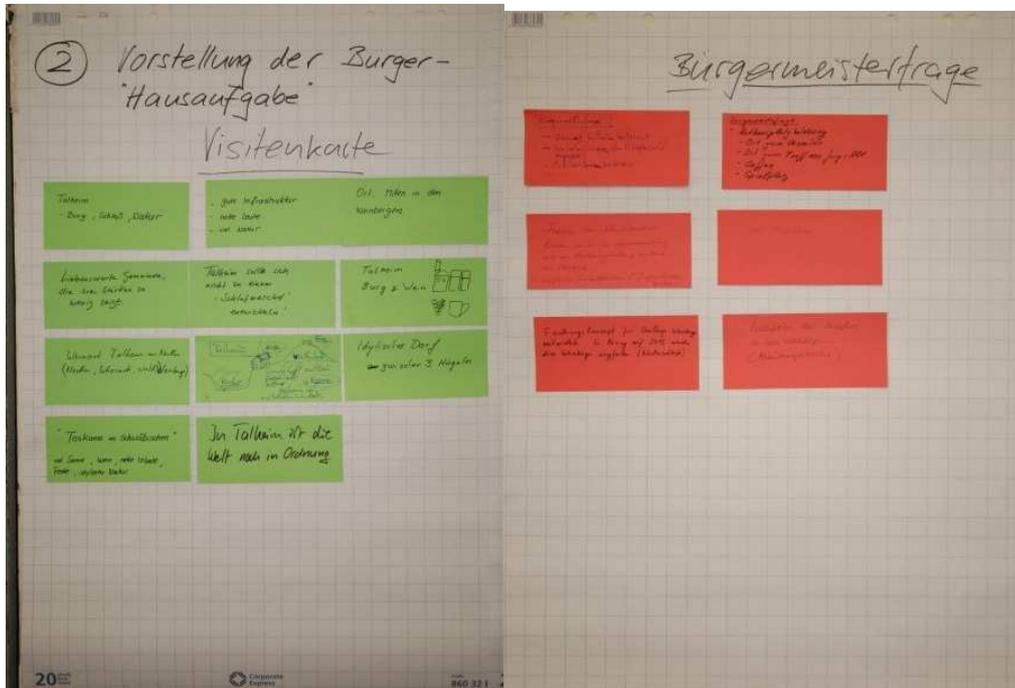


3.2.2 Identität – Landschaft – Natur - Umwelt

Planung + Umwelt

AK 2 Identität, Landschaft, Natur und Umwelt

Hausaufgaben: Visitenkarten und Bürgermeisterfrage



AK 2 Identität, Landschaft, Natur und Umwelt

Stärken und Schwächen



AK 2 Identität, Landschaft, Natur und Umwelt

Handlungsfelder/Ziele und Schlüsselprojekte

**4 Handlungsfelder und Ziele**

- Freizeithubkonzept (Treffpunkt)
- Wegkonzept (Wander-, Fuß-, Radwege) Attraktivität
- Vereinsspektakel nutzen
- Informationen über Attraktionen in Talheim
- Seniorengezielte Freizeita- und Wegegestaltung
- Heraufführen von Kirschen u. Jaspissteinen im Wald u. Landschaft
- Aktivitäten/ Aktionen im Forum für Familien
- Erneuerbare Energien
- Stärkung Talheimers als Wein- u. Tourismusort
- Ortsmitte/ Rathausplatz
- Wasser erdbeer machen / Schotzen
- Ortsdurchgrünung

**5 Schlüsselprojekte**

- Freiflächenkonzept 6 Punkte
  - Tuff-Felsen beim Esala freilegen
  - Ausweichtplattform Nachbarschaft
- Wegkonzept 4 Punkte
  - Zugang zum Neuen Schloss neu gestalten
  - Ausweitung + Erweiterung Talheim-Bund-Weg
  - Naturlehrpfad Hagerwald/Hagerm. Schloss
- Wasser erdbeer machen
  - Schaffung einer Verwaltungseinheit/Anlaufstelle "Landschaftsgestaltung" für den Ort
- Wasserspielplatz in der Schotzen
- Stenschnitten für Schotzen
- Erneuerbare Energien 2 Punkte
- Hochschmittelfertigstellung öffentl.

AK 2 Identität, Landschaft, Natur und Umwelt

Motto

**6 Zusammenfassung -> Motto**

- Wein
- Natur + Kulturlandschaft
- Wein Wasser Wiese Wald Wälder die Hölle Wi
- Berg + Neues Schloss
- die wer 3 Bad Berg Bau + Business
- Verweilen + Erkunden
- Trollinger Marschion
- Talheim Der ungeschliffene Diamant
- Talheim zwischen Neckar Die Hölle am Ende und Schotzen



### AK 3 Arbeiten, Wirtschaft und Einzelhandel

#### Handlungsfelder/ Ziele und Schlüsselprojekte

**Ziele/Visionen**

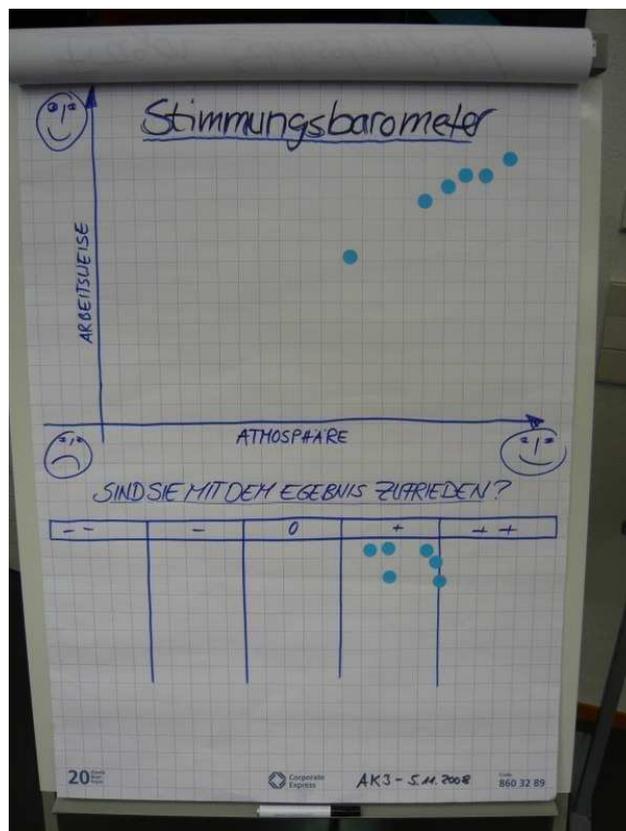
ARBEITEN	WIRTSCHAFT	EINREHANDEL
<ul style="list-style-type: none"> <li>Mehrgenerationen-Lernen</li> <li>Schwierigkeit Arbeit</li> <li>Verbesserung DSL-Verbindungen</li> <li>Anbildung Gewerbebetriebe / Lohngewehre</li> <li>Talheim soll Läden nicht ausziehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Offenheit + Toleranz für neue Vorschläge/Ideen</li> <li>Grossunternehmen Ausieolung</li> <li>Verbesserung Verkehrsführung Bergstrasse, ...</li> <li>Ausbau Kinderbetreuung Talheim</li> <li>Optimierung/Innovationsbetriebsmöglichkeiten Schulen, ...</li> <li>Verbesserung berufliche Ausbildung (Nahverbote)</li> <li>Historische Zentren Talheims erlebbar machen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wochenmarkt - mit lokalen, regionalen Produkten</li> <li>Belebung Rathausplätze</li> <li>Stadtort-Marketing</li> <li>Tourismus</li> <li>Vermeidung Qualitätsverlusten (Talent Talheim)</li> </ul>

**Handlungsfelder/ Ziele und Schlüsselprojekte**

ARBEITEN	WIRTSCHAFT / Tourismus	EINREHANDEL
<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung Klein- und Werk → Ausbildung, Integration Schule</li> <li>Ausbildungsplätze am Ort Talheim</li> <li>Talheimer Wein "Bessere Vermarkten!"</li> <li>Tankstelle</li> <li>Informationsparcours Archäologie</li> <li>Gewerbebetriebe im Ortskern!</li> <li>Geschichtsbetrachtung in Talheim (Acht, Brunnens, Wärdner)</li> <li>Kindertagesstätte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zwischenschaltung Brauereigewerbe Brauplätze (Spezial-/Bierplätze)</li> <li>Aktivierung Mineralquelle</li> <li>Internet (DSL) Verbindung verbessern</li> <li>Informationsparcours - Kulturlag Talheim</li> <li>Wienwanderweg</li> <li>Talheim - erlebbar machen</li> <li>Zeigen, was "Tal" hat</li> <li>Geschichte Teilprojekt machen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eiscafé Rathausplätze</li> <li>Kombination - Gewerbebetriebe + Liebfest (1. Mai)</li> <li>Einbindung Talheim in Netzwerke Open!</li> </ul>

AK 3 - 5.11.2008





## AK 4 Kultur, Sport, Soziales und Bildung

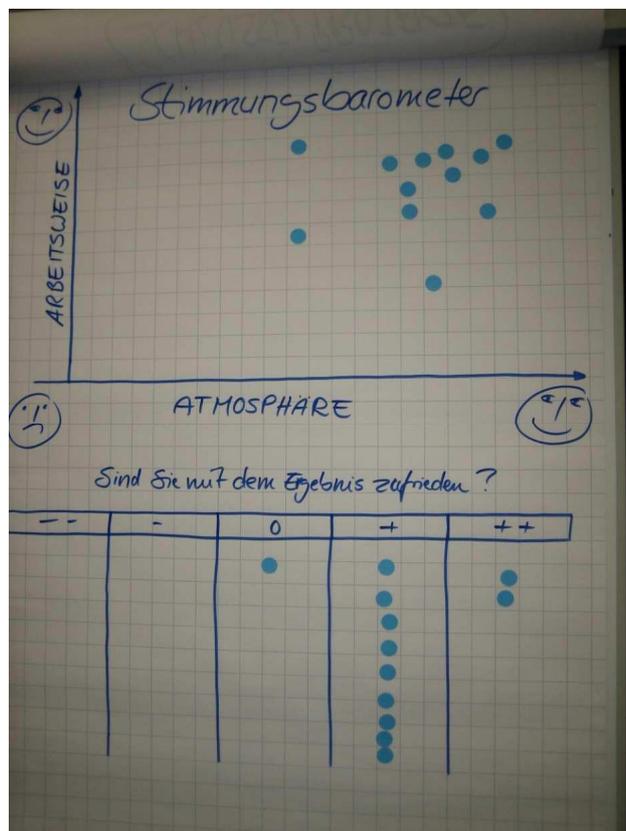
### Handlungsfelder/ Ziele und Schlüsselprojekte

#### Ziele/Visionen

- Lebensqualität (Ergebnis)**
- Neubau von Kulturraum unter professioneller Leitung**
- Stauvolle langfristige Kampagne für das neue Schloß**
- Nachwuchs für's Alter**
- Heimatkennzeichen mit Archiv**
- Rathausplatz Treffpunkt für Altersstufen/Gruppen schaffen**
- Mehrgenerationenhaus**
- Menschen wieder näher an die Kultur bringen**
- Ausstellungsraum in Volkshaus Café - kommunikative Treff**
- Treffpunkt für ältere Menschen durch Erholungs- und Freizeitangebote**
- Spinnwebraum**
- Freizeitsportplatz im Gemeindepark - Markt und Tranchese Angebot**
- Angewandte für Jugendliche ab 13 J.**
- Talhäuser, Perle des Ortes mit anderen verbinden - (Galeri, Bier, etc.)**
- Jugendgemeinderäte**
- Touch-Info - die OpenReichheit zugänglich machen - (virtuelle Angebote - Interaktion/Dialogik)**
- Stärkung des Ehrenamts**
- breiteres Angebot für Jugendliche außerhalb Vereine**
- Bewahrung der sozialen Bindungen (Verbindungsprojekte)**
- Erhaltung historischer Bauwerke - Sanierung denkmalgeschützte**
- Treffpunkt für Jugendliche - (außerhalb der Vereine)**
- Politik für Senior - Wohnraum, Jugendhilfe**
- Politik für Senior - Wohnraum, Jugendhilfe**

#### Schlüsselprojekte

- Zelthaus Kultur/Nutzung**
- Rathausplatzbelebung**
- Aufwertung Oberes Dorf - (Aufbau Fernweh-Wanderweg - Mehrgenerationenhaus mit Angeboten)**
- Neugestaltung Rathausplatz (Fußtauglich)**
- Neugestaltung Rathausplatz / Begrünung evtl. Bäume**
- Ambulanz der Herberge von Talheim (Zeitschicht im Ort)**
- Neues Schloß neue Nutzung (langfristig) Kulturnutzung**
- Minerale Brunnenschon Fachmerkmalprojekte**
- Skulpturenanlage beim Hartfeld - (Bühne/andere?) oder auch Minerales**
- Bergstr. 47/48 v. 1760 wichtiges Haus**
- Bachhaus neu!**
- Mineralquelle? Was könnte man machen für 2. Ausgangspunkt für Rad-Tourer**



### 3.3 Tag der Planung

Die zweite und dritte Phase der Bürgerbeteiligung – Ideenphase/Vertiefungsphase und Konkretisierungsphase – wurde im „Tag der Planung“ an 28. März 2009 zusammengefasst. Zu der ganztägigen Veranstaltung mit Mittagessen und Kinderbetreuung wurde die Bevölkerung von Talheim eingeladen, sich weiter an dem Planungsprozess „Zukunft Talheim 2025“ zu beteiligen.



Abbildung 19: Plakat und Flyer Tag der Planung

Zu Beginn der Veranstaltung wurden die einzelnen Ergebnisse der durchgeführten Arbeitsgruppen von den beteiligten Planungsbüros ausführlich vorgestellt. Anschließend wurden in Arbeitskreisen drei Themenfelder intensiver betrachtet und in Zusammenarbeit mit den Bürgern konkrete Schlüsselprojekte für die Zukunft Talheims herausgearbeitet und in Plänen und Zeichnungen festgehalten. Abschließend wurden die Ergebnisse von den gewählten Gruppensprechern der jeweiligen Arbeitsgruppe in großer Runde dargestellt. Aus der ersten Phase der Beteiligung haben sich folgende Schwerpunkte herausgestellt, die am „Tag der Planung“ intensiver betrachtet wurden:

- 1.) **Angebote für Jung und Alt** Mehrgenerationenhaus, Junge Familien, Senioren-Wohnen, Vereins- und Sportangebote, Freizeitangebote.
- 2.) **Öffentliches Leben im Ortskern** Historischer Ortskern, Öffentlicher Raum, Öffentliche Infrastruktur, Ortsdurchfahrt, Einzelhandel, Gastronomie.
- 3.) **Erlebnis und Identität Talheim** Freiflächen- und Wegekonzept, Wein, Naherholung, Naturschutz sowie Geschichte, Kultur und Gemeinschaft.

Die umfassenden Ergebnisse aus dem „Tag der Planung“ wurden in Protokollen in Text und Bild festgehalten. Die Erkenntnisse und Pläne der Bürger sind in den Gemeindeentwicklungsplan – Räumliches Leitbild und Handlungsprogramm - eingeflossen.

### 3 Beteiligungsverfahren



Abbildung 20: Tag der Planung



Abbildung 21: Tag der Planung

### 3 Beteiligungsverfahren



Abbildung 22: Tag der Planung

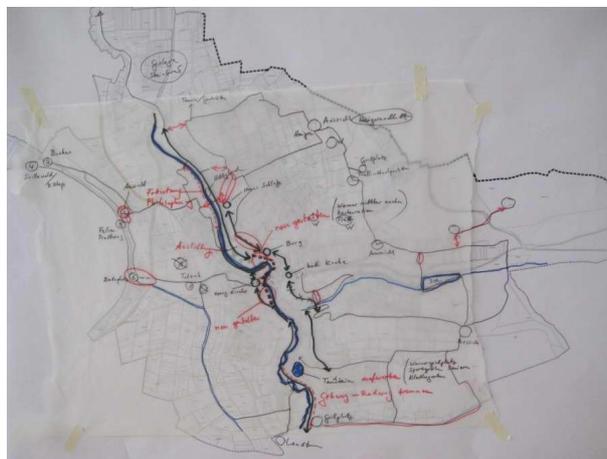


Abbildung 23: Planung Bürger



Abbildung 24: Tag der Planung

### 3.4 Klausurtagungen Gemeinderat

Zeitlich versetzt zu den Zukunftswerkstätten der Bürger, fanden zwei Klausurtagungen des Gemeinderates von Talheim statt. In der ersten Klausurtagung am 22. November 2009 wurden die Ergebnisse der themenbezogenen Arbeitskreise dargestellt und diskutiert. Im Rahmen der ganztägigen Klausurtagung wurden die Ergebnisse der Bürger ergänzt bzw. weiterentwickelt und eigene Vorstellungen vorgetragen. Zusammen mit den Gemeinderäten erarbeiteten die beteiligten Büros Leitlinien, Ziele und Schlüsselprojekte. Abschließend wurden per Punktevergabe die Handlungsfelder gewichtet bzw. Prioritäten herausgearbeitet, die Grundlagen für die weitere Bearbeitung (zweite und dritte Phase der Bürgerbeteiligung) am „Tag der Planung“ darstellen.

Die zweite Klausurtagung des Gemeinderates fand am 14.11.2009 statt und hatte das Ziel, den bisherigen Planungs- und Arbeitsstand zu reflektieren, insbesondere die Handlungsfelder und das dargestellte Räumliche Leitbild zu überdenken. In einem weiteren Schritt wurde von seitens der Verwaltung und der Gemeinderäten eine Priorisierung der Projekte vorgenommen und der Projektkatalog um weitere Projekte ergänzt. Dadurch entstand eine Liste von Projekten, die in die Priorität „sehr hoch“, „hoch“ und „mittel“ eingeteilt wurden. Auf der Basis der Ergebnisse aus der zweiten Klausurtagung und der Auswertung der Projektlisten wurde die Gemeindeentwicklungsplanung ausgeformt und ausformuliert, damit der Gemeinderat in der öffentlichen Abschlussveranstaltung am 17.06.2010 die Gemeindeentwicklungsplanung „Zukunft Talheim 2025“ beschließen konnte.



Abbildung 25: Klausurtagung Gemeinderat

### **3.5 Abschlussveranstaltung und weiteres Vorgehen**

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung „Zukunft Talheim 2025“ wurde am 17. Juni 2010 die Talheimer Bevölkerung über den gesamten Planungsprozess und über die Ergebnisse der Gemeindeentwicklungsplanung informiert.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurden auch der Bevölkerung die „Bürgerprojekte“ vorgestellt, die von dem Gemeinderat und –verwaltung und den beteiligten Planungsbüros als „Projekte der Bürger“ für die Zukunft Talheims identifiziert wurden:

- Talheimer Wegekonzept
- Netzwerk Talheim / Bürger helfen Bürger
- Kinderstadtplan (Schulprojekt)
- Weinberge erlebbar machen

Diese genannten Themen sollen zukünftig in Arbeitsgruppen eigenständig weiter entwickelt werden und durch eine aktive Bürgerschaft Maßnahmen und Ideen erarbeitet werden, um die „Projekte der Bürger“ zu verwirklichen.

Der vorliegende Gemeindeentwicklungsplan soll bei zukünftigen Entscheidungen der Gemeinde Talheim eine Hilfestellung bzw. Planungshilfe bieten. Es soll hiermit der Rahmen geschaffen werden, die formulierten Leitsätze und Handlungsfeldern durch konkrete Schlüsselprojekte umzusetzen. Unabdingbar ist die jährliche Erfolgskontrolle, wieweit es gelungen ist die beschlossenen Schlüsselprojekte in die Realität umzusetzen bzw. wieweit die verwirklichten Schlüsselprojekte zu dem angestrebten Ziel führen. Diese jährliche Kontrolle soll auch der Anlass sein, über Änderungen oder Fortschreibungen des Handlungsprogrammes mit den jeweiligen Schlüsselprojekten zu befinden.

In größeren Abständen ist es wichtig, über die Entwicklung von wirtschaftlichen bzw. gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu sprechen, um die eventuell geänderte Rahmenbedingungen in die formulierten Leitsätze und Handlungsziele aufzunehmen.

## 4 Strukturelle Ausgangslage

### 4.1 Lage im Raum

Die Gemeinde Talheim liegt im Süden des Landkreises Heilbronn am Neckar, am Rande der Metropolregion Stuttgart in Baden Württemberg. Nachbarstädte und -Gemeinden Talheims sind Flein, Untergruppenbach, Ilfeld, Lauffen am Neckar und die Stadt Heilbronn. Zusammen mit Flein bildet Talheim den Gemeindeverwaltungsverband „Flein-Talheim“ mit Sitz in Flein.



Abbildung 1: Übersicht Verkehrsnetz Region Heilbronn-Franken (Quelle: Regionalplan Heilbronn-Franken 2020)

Verkehrlich ist die Gemeinde Talheim ca. 10 km südwestlich von Heilbronn und von dort aus sehr leicht über die B27 zu erreichen. Die Autobahnanschlüsse Ilfeld und Untergruppenbach liegen je zwischen 5 und 6 km entfernt. Bis zum Flughafen Stuttgart sind es ca. 60 km. Bis zum Frankfurter Flughafen ca. 170 km. Der Lauffener Bahnhof ist ca. 5 km entfernt. Der öffentliche Nahverkehr innerorts und in die Nachbargemeinden ist ausbaufähig und insbesondere wäre eine direkte Stadtbusverbindung nach Heilbronn wünschenswert.

## 4.2 Übergeordnete Planung

Die Gemeinde Talheim ist Teil des Verwaltungsraumes Flein-Talheim im Landkreis Heilbronn, welcher wiederum der Region Heilbronn-Franken zugeordnet ist. Die Regionalplanung ordnet Talheim in die Randzone des Verdichtungsraumes Heilbronn ein und weist es als Gemeinde mit verstärkter Siedlungstätigkeit aus (Regionalplan Heilbronn-Franken 2020 : S.45). Zu Talheim gehören keine weiteren Ortsteile, aber als Orte im geographischen Sinne die Höfe Haigern, Hohrain und Talheimer Hof sowie der Wohnplatz Rauher Stich.

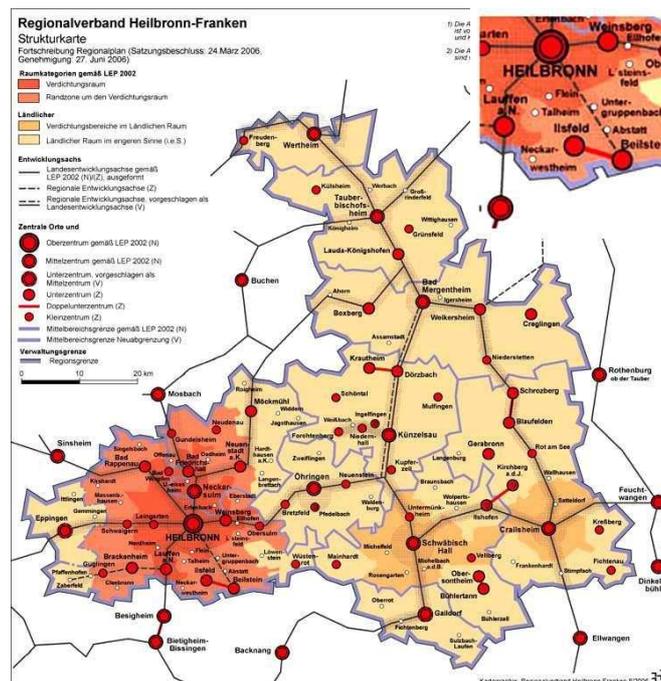


Abbildung 3: Strukturkarte Region Heilbronn-Franken (Quelle: Regionalplan Heilbronn-Franken 2020)

Die Gemeinde Talheim befindet sich in einer topographisch interessanten und vielfältigen strukturierten Tallage außerhalb der ausgewiesenen Entwicklungsachsen der Region Heilbronn-Franken. In unmittelbarer Nähe, nördlich der Gemeinde Talheim befindet sich das Oberzentrum Heilbronn, süd-östlich das Unterzentrum Lauffen am Neckar und süd-westlich das Doppelunterzentrum Ilsfeld und Beilstein. Die Gemeinde Talheim, in peripherer, landschaftlich reizvoller Lage, wird nördlich von dem 285 Meter hohem Berg Haigern und süd-östlich von einer Grünstäur zum Neckar sowie von umliegenden Wäldern, Erholungsgebieten und Landschaftsschutzgebieten umgrenzt. Die Schozach, ein Nebenfluss des Neckars, teilt die Gemeinde in zwei Bereiche.

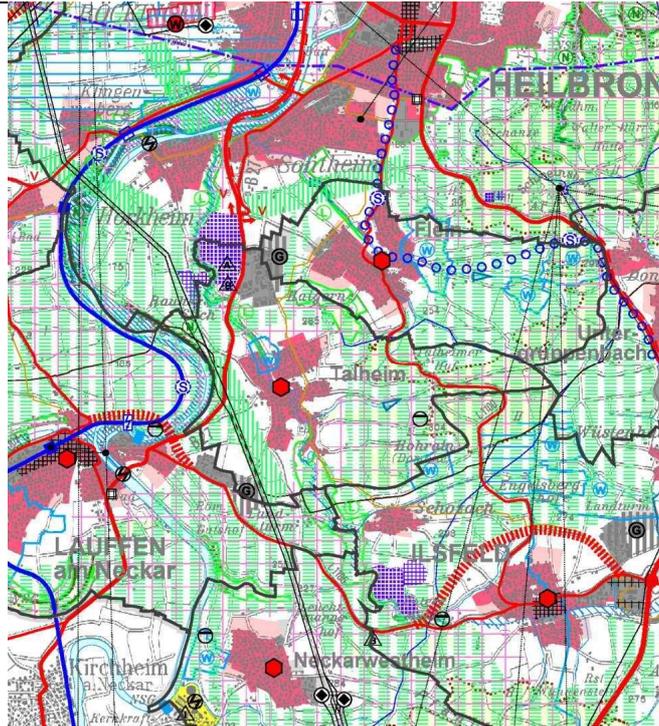


Abbildung 4: Ausschnitt Gemeinde Talheim aus dem Flächennutzungsplan (Quelle: Regionalplan Heilbronn-Franken 2020)

### 4.3 Flächenerhebung

Die Gemeinde Talheim verfügt über eine Bodenfläche von 1162 ha, welche vor allem von landwirtschaftlichen Flächen geprägt ist. Die tatsächliche Flächenverteilung ist aus der Flächenerhebung des Statistischen Landesamtes Baden-Württembergs aus dem Jahr 2004 und 2007 ablesbar. Der Anteil der Landwirtschaft an der gesamten Bodenfläche beträgt 60,9% (entspricht 708 ha, Stand 2004) und liegt damit deutlich über den Landesdurchschnitt Baden-Württembergs mit 46,3% (Stand 2004). Der Anteil der Waldfläche beläuft sich auf 17,1% (entspricht 199 ha, Stand 2004) und der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche auf 21,1% (entspricht 245 ha, Stand 2007), dieser liegt deutlich über dem des Landesdurchschnitts von Baden-Württemberg mit 13,9% (Stand 2007). Der Vergleich mit der Flächenerhebung aus dem Jahr 2000 zeigt eine relativ konstante Nutzungsverteilung der Gemeinde Talheim. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche hat sich gegenüber dem Stand aus dem Jahr 2000 (19,1%, entspricht 222 ha) um 23 ha vermehrt, während dessen hat sich der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen von 61,5% (entspricht 715 ha Stand 2000) auf 60,9% (entspricht 708 ha, Stand 2007) verringert und der Anteil der Waldflächen ist gleich geblieben.

## 5 Bestandsaufnahme / Stärken und Schwächen

Die Bestandsaufnahme und die Stärken- und Schwächenanalyse hat den Zweck, Themen in der Gemeinde Talheim aufzuspüren, die im weiteren Planungsprozess der Gemeindeentwicklungsplanung ausgebaut bzw. abgebaut werden sollen. In Zusammenarbeit mit den beteiligten Planungsbüros, Bürgern und dem Gemeinderat wurden Ideen und Wahrnehmungen bezüglich der Gemeinde Talheim gesammelt. In vier übergeordneten Themenbereichen wurden die bestehenden Strukturen und Stärken/Schwächen der Gemeinde Talheim analysiert, erarbeitet und zusammengetragen.

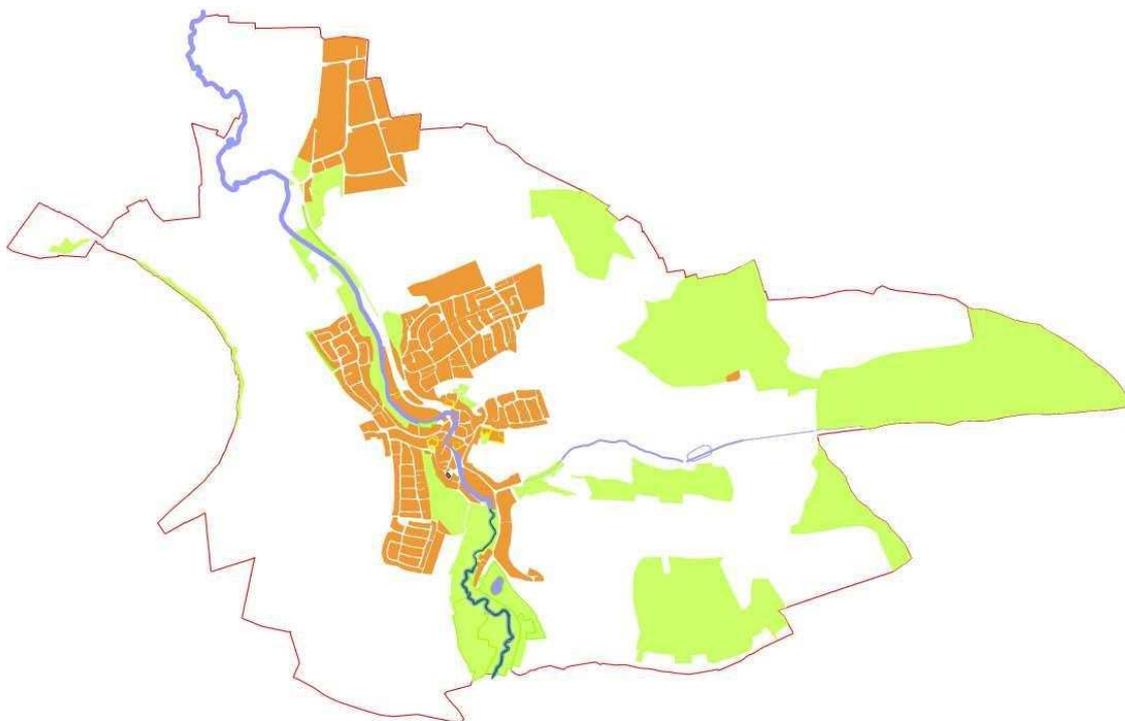


Abbildung 26: Grün- und Siedlungsstruktur



Abbildung 27: Nutzungsstruktur

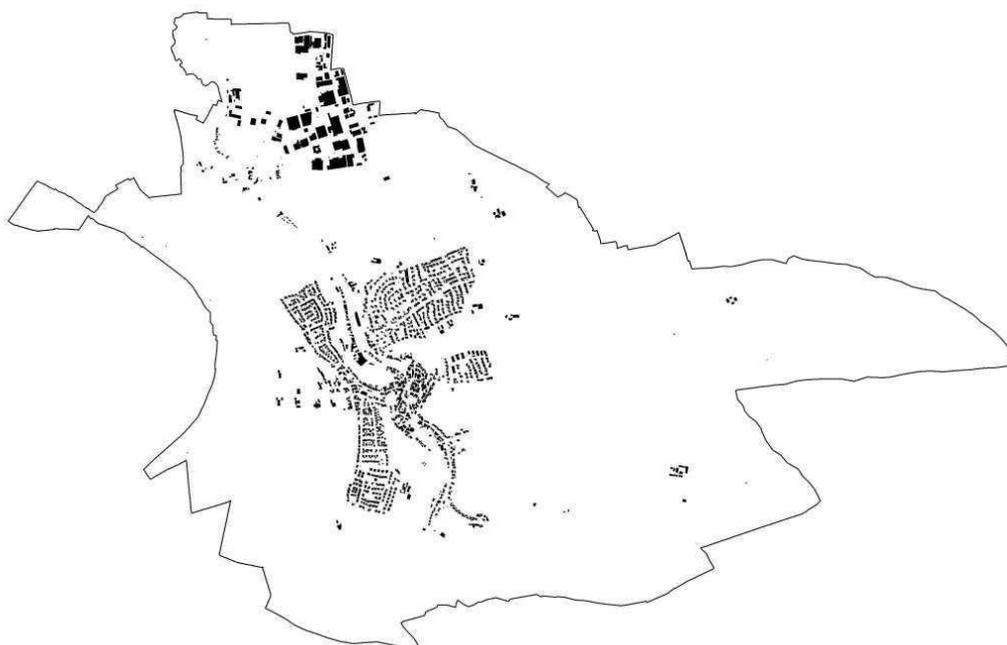


Abbildung 28: Schwarzplan 2009

## 5.1 Stärken Wohnen, Städtebau und Mobilität

Die einmalige Lage Talheims, geprägt durch seine Berg- und Tallagen, den umliegenden Weinbergen und der direkten Lage an der Schozach wird als besonders positiv bewertet. Die Nähe zur Natur und Landschaft, abseits von Hauptverkehrsstraßen, ermöglicht Wohnen an einem ruhigen, idyllischen Ort. Der Ausdruck „Liebenswerter Weinort zum Leben und Wohlfühlen“, geäußert von einem Teilnehmer der themenbezogenen Arbeitsgruppen, ist wohl sehr passend für die Talheimer Lebensart- und weise. Weitere Qualitäten sind die Möglichkeit des Wohnens in Hanglagen oder in historischer Tallage und das Angebot von neuen und alten Wohngebieten, welche sich gegenseitig gut ergänzen. Gute Nachbarschaften, ein reges Vereinsleben und ein gutes Betreuungsangebot für Kleinkinder und Kinder.



Abbildung 29: Blick über Talheim

Positiv ist der gewachsene historische Ortskern, der als zentraler Einzelhandelsstandort dient und durch das Rathaus und Schloss als erkennbare Mitte des Ortes wirkt. Außerdem wird positiv bewertet, dass alle notwendigen Einkaufsmöglichkeiten und Handwerker im Ort vorhanden sind, die Geschäftswelt engagiert und kundenorientiert arbeitet. Als weitere Stärke ist das traditionelle Erscheinungsbild Talheims zu nennen, welches durch die topographische Lage interessant wirkt und homogen erscheint. Eine große Stärke von Talheim ist die verkehrsgünstige Lage südwestlich der Stadt Heilbronn und in unmittelbarer Nähe zum Landkreis Ludwigsburg, wovon insbesondere der motorisierte Individualverkehr profitiert. Dies ermöglicht der Talheimer Bevölkerung einen großen Entscheidungsspielraum bezüglich Kaufverhalten, Arbeitsplatzwahl und im Bereich Freizeit. Positiv ist der geringe Durchgangsverkehr in den Neubaugebieten und das Angebot an Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer.



Abbildung 30: Blick auf die Talheimer Burg

## 5.2 Schwächen Wohnen, Städtebau und Verkehr

Im Bereich Wohnen und Nachbarschaften ist ein Defizit vor allem in der schwierigen Verbindungsmöglichkeit zwischen den Wohngebieten zu sehen, die ihre Ursache in der für Talheim typischen Berg- und Tallage hat. Mit den Aussagen „man hat das Gefühl, jeder wohnt auf einem anderen Berg“ und „eine Wohngemeinschaft je Berg“ wird die Situation von den Teilnehmern der themenbezogenen Arbeitsgruppen beschrieben. Aus diesem Grund erscheint es wichtig den Kontakt zwischen den Neubaugebieten und der historischen Lage zu stärken. Daher ist es von Bedeutung, dass sich die Gemeinde und alle in Talheim wirkende soziale Einrichtungen (Vereine...), aktiv um die Neubürger kümmern, neue Ideen und Konzepte entwickeln, um das Wir-Gefühl und die Verantwortung für die Wohngemeinde bei den Zugezogenen zu stärken.



Abbildung 31: Wohngebietsstraße

Gestärkt werden muss auch das Angebot in der Gemeinde für die älteren Generationen: betreutes Seniorenwohnen und Senioreneinrichtungen sind wichtige Elemente zur Bindung der älteren Generation an den Ort und für ein vielfältiges Wohnangebot in Talheim. Aus stadtgestalterischer Sicht ist es wichtig, die historische Ortsmitte aufzuwerten und insbesondere den Rathausplatz, durch neue Fuß- und Radwegeverknüpfungen zu stärken und die durch den Ort verlaufende Schozach stärker in das Bewusstsein zu rücken und erlebbar zu machen. Eine Gastronomieeinrichtung zur Belebung der Ortsmitte, hier insbesondere Rathausplatz, wäre wünschenswert und würde den Ortskern stärken und ein Verweilort für Einheimische und Besucher bilden. Für das Erscheinungsbild der Gemeinde und ihrer Außenwirkung ist von Bedeutung, dass signifikante Bereiche, wie Schozach, Burg, Schloss und Kirchen, besser herausgestellt und die Wahrnehmung und das Erleben dieser identitätsstiftenden Merkmale für Einheimische und Besucher gestärkt werden.

Die älteren Wohngebiete von Talheim gilt es im Sinne einer Bestandspflege attraktiv zu halten und Kommunikationsflächen für alle Generationen zum „Schwätzen“ (sich unterhalten; behaglich plaudern) und „Spielen“ auszubauen bzw. neu zu schaffen.



Abbildung 32: eingeschränkte Wahrnehmung – Schozach, Burg und Rathausplatz



Abbildung 33: Rathausplatz

Ein grundlegendes Defizit ist die fehlende direkte Stadtbusanbindung (Aussage Teilnehmer der themenbezogenen Arbeitsgruppen). Das Streckennetz (ÖPNV) innerhalb der Gemeinde ist ausreichend, eine zusätzliche Bushaltestelle im Bereich des Einkaufsschwerpunktes EDEKA wurde angeregt. Der gute Anschluss der Gemeinde Talheim für den motorisierten Individualverkehr, ruft natürlich auch eine erhöhte Verkehrsbelastung hervor, wovon insbesondere die Ortsdurchfahrt betroffen ist. Wünschenswert ist der weitere Ausbau der guten Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer zu einem zusammenhängenden und ausgeschilderten Wegenetz.

### 5.3 Stärken Landschaft, Natur und Umwelt

#### *Planung + Umwelt*

Talheim wird als Ort mit hoher Qualität insbesondere für das Wohlbefinden wahrgenommen. Dabei werden die Landschaft, die Natur und die Umweltbedingungen Talheims als positiv und eher selbstverständlich wahrgenommen. Die Begründung für das Wohlbefinden der Bürger Talheims setzt sich daher auch aus Themen zusammen, die unmittelbar auch auf die Identität abzielen:

- Talheim besitzt eine aufgelockerte Siedlungsstruktur. Hierbei werden die großen Wohngrundstücke hervorgehoben, die zwischen bebauter und unbebauter Grundfläche ein oft positives Verhältnis zugunsten der Freiflächen aufweisen.
- Die Begrünung der Straßenzüge mit Bäumen erhöht die städtebauliche Qualität ebenso wie die ökologische. Hierzu zählt auch das als „sauber“ empfundene Ortsbild.

- Die funktionale Trennung zwischen Wohn- und Gewerbegebieten wirkt sich positiv auf das soziale und ökologische Umfeld der Bewohner Talheims aus.
- Die als schön empfundene Landschaft Talheims kann auf kurzen Wegen erreicht werden. In diesem Zusammenhang werden auch die Wanderwege auf Gemarkung Talheim positiv bewertet.
- Die Weinbauflächen als integrales Landschaftselement auf Talheimer Gemarkung sind von besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild und die kulturelle Identität des Weinbauortes.
- Aus kultureller Sicht wirken die beiden Kirchen (evangelisch und katholisch) besonders positiv auf die Identität der Bürger Talheims.
- Das Vereinsleben in Talheim funktioniert und kann so auch als kulturelles und gesellschaftliches Rückgrat der Gemeinde angesehen werden.
- Das Gemeinschaftsleben wird auch geprägt durch viele und, wie viele Bürger es empfinden, schöne Feste, die sowohl durch die Vereine, die Gemeinde oder von privater Seite veranstaltet werden.
- Die Sichtbeziehungen, insbesondere von den Anhöhen zur bebauten Ortslage, zwischen den Anhöhen, zur Burg und zwischen den Kirchen, wirken sich positiv auf die Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde aus.
- Von außen betrachtet werden die meisten Ortseinfahrten Talheims als schön bezeichnet. Dies hebt das Selbstwertgefühl der Bürger Talheims und wirkt sich so indirekt positiv auf die Identität Talheims aus.

### 5.4 Schwächen Landschaft, Natur und Umwelt

#### *Planung + Umwelt*

Die Schwächen Talheims im Bereich Landschaft, Natur und Umwelt werden insbesondere in den Bereichen Stadtgestalt, Kulturlandschaft, Verkehr und Wegekonzept, Gastronomie und Tourismus, Vereinsnachwuchs und Umweltinformation gesehen:

- Stadtgestalt: Zwar werden die meisten Ortseingänge als positiv empfunden, die Eingangssituation aus Richtung Lauffen wird jedoch als defizitär bezeichnet. Im Vorbereich des Rathausplatzes entlang der Durchgangsstraße werden die mittlerweile groß gewordenen Bäume als störend empfunden, da sie die Sichtbeziehungen behindern. Der Garten des Neuen Schlosses ist weitgehend nicht bekannt.
- Kulturlandschaft: Es wird bemängelt, dass die Landschaft zunehmend „verbuschen“ würde („Talheim wächst zu“). Auch wird bemängelt, dass der ebenfalls teilweise zur Gemarkung gehörende Neckar nicht als solcher wahrnehmbar ist.

- **Verkehr und Wegekonzept:** Im Verkehrsbereich wird der hohe Schwerlastverkehrsanteil durch den Ort in Richtung Untergruppenbach ebenso bemängelt, wie die relativ große Belastung durch den Innerortsverkehr (Zubringer in Schule/ Kiga). Für die fußläufigen Wegeverbindungen wird das bestehende Wegenetz als zu „einbahnig“ und zu wenig ausgeschildert bemängelt. Auch seien die Wegeführungen zu „verschlungen“ und nicht bedarfsgerecht ausgebaut, weder für Kinderwagen noch für Menschen mit Gehhilfe oder Rollstuhl. Im Übrigen fehle ein Fußweg zum Landturm auf Gemarkung Lauffen.
- **Gastronomie und Tourismus:** Die Gastronomie Talheims wird als ausbaufähig angesehen und könnte insbesondere mit den vorhandenen Qualitäten „Weinberge“ und „Talheimer Wein“ stärker zur Außenwahrnehmung bzw. zum Thema Tourismus genutzt werden.

## 5.5 Stärken Arbeiten, Wirtschaft und Einzelhandel

Talheim als „Ruheoase“ (Aussage Teilnehmer der themenbezogenen Arbeitsgruppen) in der Nähe von Großstädten wie Stuttgart, Heilbronn und Würzburg bietet das Potenzial Leben und Arbeiten zu vereinen. Im Bereich Wirtschaft liegen die Stärken der Gemeinde Talheim im Standort. Zum einen verfügt Talheim über eine gute Verkehrsanbindung für den motorisierten Individualverkehr, welche Talheim zu einem zentralen Standort werden lässt. Zum anderen sind weiche Standortfaktoren wie Wohnumfeld und Wohnqualität eines Ortes für Standortentscheidungen eines Unternehmens immer wichtiger. Die Gemeinde Talheim besitzt einen aktiven Gewerbeverein, welche die ortsansässige Wirtschaft unterstützt und fördert. Des Weiteren sind vielfältige Angebote für die Kinderbetreuung vorhanden, dazu gehört zum Beispiel die Ferienbetreuung für Kindergartenkinder als auch für Schulkinder, was wiederum die arbeitende Talheimer entlastet. Der Einzelhandel in der Gemeinde Talheim gewährleistet eine gute Versorgung und deckt die Bedürfnisse des alltäglichen Bedarfs ab. Ein relativ vielfältiges Angebot an Nahversorgung wie Metzger, Bäcker etc. ist genauso vorhanden wie großflächiger Einzelhandel (Edeka). Die Ortsrandlage Gewerbebestandort „Rauer Stich“ vermeidet Störungskonflikte mit der Wohnbebauung und ein Gemengelage wird vermieden.

## 5.6 Schwächen Arbeit, Wirtschaft und Einzelhandel

Die Verkehrsverbindung des öffentlichen Nahverkehrs nach und von Talheim gilt es auszubauen, um Talheim als attraktiven Standort zu stärken. Durch die Ausweisungen im Flächennutzungsplan gibt es ausreichend Flächenpotenziale im Sinne der Eigenentwicklung. Insbesondere das im Flächennutzungsplan ausgewiesene Gewerbegebiet „Geschrei“ in di-

rekter Nachbarschaft zum Industriegebiet der Stadt Lauffen stellt die zukünftige Eigenentwicklung sicher. Der Einzelhandel in der Gemeinde Talheim ist in Art und Anzahl einer kleinen Gemeinde wie Talheim angemessen. Es gilt jedoch zu überlegen, ob die Kaufkraftbindung durch Bonus-Programme etc. gesteigert werden könnte. Ideal wäre es, wenn das ÖPNV-Netz optimal an die Bedürfnisse der Bürger angepasst wird und ein zusätzlicher Stationshalt in der Nähe des EDEKA-Marktes gilt es zu überprüfen, da dies z.B. für die ältere Bevölkerung von Vorteil wäre.

## 5.7 Stärken Kultur, Sport und Soziales

Besonders positiv ist das rege, vielschichtige Vereinsleben in der Gemeinde Talheim mit der großen Anzahl an Vereinen, die die Bereiche Kultur, Sport und Musik abdecken. Außerdem ermöglicht die räumliche Nähe Talheims zu den Großstädten Stuttgart und Heilbronn, auch das externe kulturelle Angebot gut zu nutzen. Die kulturlandschaftliche Lage und die prägenden historischen Gebäude besitzen eine große Ausstrahlungskraft, die auch Besucher anzieht. Das vorhandene Angebot und die derzeitigen Möglichkeiten an Kinderbetreuungseinrichtungen wie Kindergarten und Kinderkrippe werden als intakt empfunden und positiv bewertet. Auch die Qualität und das Angebot der örtlichen Grundschule wird als Stärke im Bereich der Bildung gesehen. Ebenfalls das Angebot der Volkshochschule, die Bibliothek und Ortsbücherei, welche den Zugang zu Medien aller Art ermöglicht und mit der Schule sehr gut kooperiert und zusammenarbeitet, werden als positiv bewertet. Eine weitere Stärke sind die örtlichen Sportplätze, welche ein großes Sportangebot ermöglichen und das bei den Jugendlichen beliebte Hobbyland.

## 5.8 Schwächen Kultur, Sport und Soziales

Wünschenswert wäre für Talheim, wenn sich der aufgelöste Kulturverein wieder durch engagierte Bürger etablieren würde, um das kulturelle Angebot in der Gemeinde auszubauen und den Kulturtreff als „Veranstaltungs- und kultureller Erlebnisort“ regional bekannter zu machen. Weitere Vorschläge zur Verbesserung der kulturellen Situation sind die Errichtung eines Heimatmuseums und einer Infotafel in der Ortsmitte, welche Externen Auskunft über den Ort (Geschichte, Aktivitäten) vermitteln könnte. Der Rathausplatz als „sozialer Treffpunkt“ aller Generationen im Ortskern sollte gestärkt werden und von den Bewohnern intensiver genutzt werden (bsp. Boule). Vorgeschlagen wird ein „Kommunikationsort“ (Café, Weinstube) als örtlicher Treffpunkt für die Talheimer Bevölkerung. Für ältere Mitbürger- und -innen fehlen Treffpunkte mit altergerechten Bewegungsgeräten und altersgerechte Betreuungsangebote wie zum Beispiel ein Altersheim oder Mehrgenerationenwohnungen.

## 6 Bevölkerung

### 6.1 Basisdaten zur Bevölkerung

#### 6.1.1 Bevölkerungsstand

Die Gemeinde Talheim verzeichnet innerhalb des Zeitraums 1989 bis 2008 einen konstanten Anstieg in der Bevölkerungsentwicklung. Während sich im Jahr 1989 die Bevölkerungszahl auf 3.795 Einwohner belief, liegt der aktuelle Bevölkerungsstand bei 4.825 Einwohner (Stand 2008). Im Vergleich zu Baden-Württemberg und dem Landkreis Heilbronn, die einen konstanten Bevölkerungszuwachs in den Jahren 1996 bis 2006 verzeichneten, nahm in der Gemeinde Talheim gerade in den Jahren 1996 bis 2001 der Bevölkerungsstand auffallend zu.

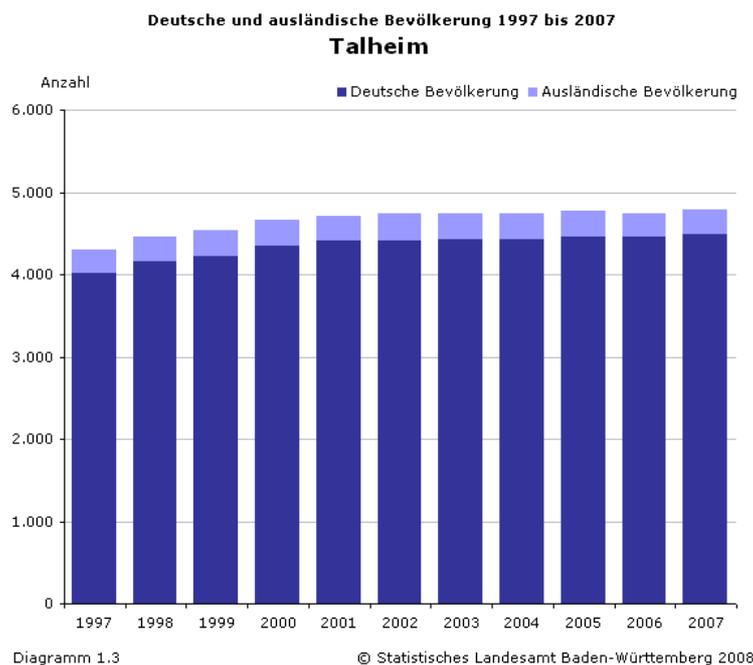


Abbildung 9: Übersicht deutsche und ausländische Bevölkerungsentwicklung 1997 bis 2006 in Talheim (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg)

#### 6.1.2 Wanderungsbewegungen 2002 bis 2006

Zuzüge und Fortzüge bestimmen maßgeblich neben der demographischen Entwicklung die Höhe der Einwohnerzahl in einer Gemeinde. Der Wanderungssaldo – die Differenz aus Zuzügen und Fortzügen – bezogen auf 1.000 Einwohner dient als wichtige Vergleichsgröße zwischen regionalen Einheiten. Es kann beurteilt werden, ob die Gemeinde über- oder un-